

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularevertrieb 108-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monat Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Transportkosten) frei Haus, bei Abholz R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Transportkosten), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 20 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsamt oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12 Spaltenzeile, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Mittwoch, 6. August 1941

Nr. 216

Abler Ruhhandel um die Dardanellen?

Größte Besorgnis in der Türkei hinsichtlich der britisch-sowjetischen Besprechungen / Eine Gewissenlosigkeit sondergleichen

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters
Stockholm, 6. August

In Stockholm sind in letzter Zeit des öfteren Meldungen aus der Türkei eingetroffen, aus denen hervorgeht, wie stark beunruhigt man in der türkischen Öffentlichkeit über die politischen Besprechungen ist, die zwischen der Sowjetunion und England eingeleitet worden sind. Man hat offenbar in der Türkei die sensationellen Enthüllungen noch nicht vergessen, die von deutscher Seite bei Ausbruch des Krieges im Osten gemacht wurden, vor allem die Forderung der Sowjets, daß die Dardanellen und der Bosphorus den Bolschewisten ausgeliefert werden sollten.

Auch über den letzten Leitartikel der „Times“, demzufolge das englische Blatt Ost- und Südosteuropa den Sowjets ausliefert, scheint man in der Türkei mehr als bewegt zu sein. Nach zuverlässigen Angaben des Ankara-Korrespondenten von „Stockholms Tidningen“ sollen nämlich gewisse Abmachungen zwischen der Sowjetunion und Großbritannien bereits abgeschlossen worden sein. Diesem Abkommen gemäß soll die Sowjetunion im Falle eines britisch-sowjetischen Sieges nicht nur weitgehende Handelsfreiheit betr. Mittel- und Osteuropa versprochen erhalten haben, sondern auch die Versicherung, daß die britische Regierung alle sowjetischen Wünsche bezüglich der Kontrolle über die Dardanellen und den Bosphorus gutheißt. Bei den Verhandlungen um diese Fragen sollen die sowjetischen Unterhändler — so heißt es in der schwedischen Meldung aus Ankara weiter — sich auf die Verprechung gestützt haben, die während des Weltkrieges dem zaristischen Rußland von Seiten der Alliierten gemacht wurden. Die sowjetischen Unterhändler hätten England klar gemacht, daß die Sowjetunion nicht mit weniger zufriedengestellt werden

könne als man seinerzeit dem kaiserlichen Rußland versprochen habe. Als Gegenleistung hätten die Sowjets versprochen, England bei der „Verteidigung des Mittel-Ostens“ zu unterstützen. In politischen Kreisen in der Türkei, so schließt der schwedische Bericht, betone man, daß die enge Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und der Sowjetunion besonders hinsichtlich der Dardanellen und des Bosphorus für die Türkei „höchst schwierig zu lösende Probleme“ darstellten.

Wenn schon der „Times“-Leitartikel bezüg-

lich der britisch-sowjetischen Pläne nach einem etwaigen gemeinsamen Siege an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, so bestärkt diese schwedische Meldung aus Ankara aus neue, wie weit die Engländer in ihrer Gewissenlosigkeit gegenüber Europa auherdem zu gehen bereit sind. Aus dieser Meldung geht jedenfalls eindeutig hervor, daß England in einer Verrücktheit tatsächlich bereit ist, ganz Süd- und sogar Mitteleuropa den bolschewistischen Horden auf Gnade oder Ungnade auszuliefern.

Im Juli 407 600 BRT. versenkt

Erweiterung des Durchbruchstraumes 100 Kilometer südostwärts Smolensk

Aus dem Führerhauptquartier, 5. August
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Ukraine wurden Ausbruchversuche der auf engem Raum zusammengebrachten feindlichen Kräfte abgewiesen. Teile des Gegners wurden dabei aufgerieben.

Bei der Erweiterung des Durchbruchstraumes 100 km süd Smolensk wurde eine neue feindliche Kräftegruppe durch überraschenden Vorstoß teils vernichtet, teils eingeschlossen.

In Estland wurde die Stadt Taps genommen.

Kampflinien beglücken in der letzten Nacht in vollstem Umfang militärische und mehrwirtschafliche Anlagen in Moskau erfolgreich mit Spreng- und Brandbomben.

Bei Angriffen gegen die britische Versorgungsflotte versenkte die Luftwaffe weitab westlich Irland und im St. Georges-Kanal zwei Handelsschiffe mit zusammen 10 300 BRT.

In Nordafrika scheiterte bei Tobruk ein Angriff starker britischer Kräfte unter schweren Verlusten für den Feind.

Deutsche Kampflinien griffen auch in der letzten Nacht britische Stützpunkte am Suezkanal an. In der Nacht zum 4. August vernichteten sie auf der See von Suez zwei britische Handelsschiffe mit zusammen 18 000 BRT. und trafen ein großes Fahrgastschiff schwer.

Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Im Kampf gegen die britische Handelsflotte versenkte die Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat Juli 407 600 BRT. feindlichen Handelsschiffe mit zusammen 18 000 BRT. und trafen ein großes Fahrgastschiff schwer. Die Verluste, die der Feind durch Minenoperationen erlitten hat, sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Inflationschieber Franklin Roosevelt am Pranger

Auffechterregende Enthüllungen über frühere unsaubere Finanzmanöver des derzeitigen US-Präsidenten

Berlin, 5. August

Der derzeitige Präsident der USA, F. D. Roosevelt, ist durch sensationelle Enthüllungen über betrügerische Finanzgeschäfte neuerlich auf das schwerste vor aller Welt kompromittiert.

Vor genau 20 Jahren hat der Mann, der seit acht Jahren Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist, die Inflation in Deutschland an der Spitze einer jüdischen Finanzgruppe in Kanada zu schmutzigen und betrügerischen Geldgeschäften ausgenutzt und nicht nur deutsche, sondern auch seine amerikanischen Mitbürger in der knippsellosesten Weise ausgebeutet. Diese Methoden des schon damals auf das engste mit jüdischen Ausbeuterbanden zusammenarbeitenden Präsidenten werden ein mehr als bezeichnendes Bild auf den Mann, der im Jahre 1920 als Kandidat für die Vizepräsidentschaft durchfiel, seine politischen Hoffnungen begrub, jedoch auf letztlichen Umwegen im Jahre 1932 in das Weiße Haus einzog.

Im Jahre 1922 wurde in Kanada die eingetragene Gesellschaft „United European Investors Ltd.“ gegründet. F. D. Roosevelt wurde ihr Präsident. Am 12. Oktober 1922 erschien in der Zeitung „San Francisco Chronicle“ im Zusammenhang mit der Gründung der „United European Investors Ltd.“ folgende Anzeige:

„Die neue Gesellschaft wurde ausdrücklich gegründet, um die Tatsache auszunutzen, daß die Welt, wenn sie mit Dollars gekauft wird, sehr billig ist. Die Gesellschaft wird diese Welt entweder in Deutschland oder in deutschen Verten anlegen. Die Gesellschaft wird aus den in Deutschland bestehenden Bedingungen Nutzen ziehen. In Anbetracht der hohen Verantwortlichkeit und des Charakters des Mannes, der hinter der Gesellschaft steht (gemeint ist Franklin D. Roosevelt), hat Karl D. R. es unternommen, als ihr Vertreter in San Francisco zu arbeiten. Die ersten Rothschilds wurden dadurch reich, daß sie heruntergewirtschaftete Währungen von zusammengebrochenen Nationen aufkauften.“

Am 22. Oktober 1922 boten die Agenturen der „United European Investors Ltd.“ in allen Zeitungen eine Million Mark für 200 Dollar. Am 20. Oktober 1922, eine Woche später, boten die gleichen Agenturen eine Million Mark für 100 Dollar und am 5. November 1922 erschien im „San Francisco Chronicle“ in großer Aufmachung folgende Anzeige:

„Deutsche Mark wird gekauft oder verkauft gegen Kasse oder monatliche Raten. Wir bieten für eine Million Mark 75 Dollar. Falls Sie welche besitzen, verwerten Sie sie. Verdienen Sie sich große Dividenden durch die „United European Investors Ltd.“ (Franklin D. Roosevelt, Präsident).“

Die Mitbürger des derzeitigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, die auf Grund der ersten Aufforderung Roosevelts am 22. Oktober eine Million Papiermark für 200 Dollar tauschen, hatten bis zum 5. November 1922 inner-

halb von zwei Wochen bereits 125 Dollar verloren.

Am 15. Dezember 1922 veröffentlichte F. D. Roosevelt in der „New York Times“ einen Artikel über die Aufgaben und Geschäftspraxis der „United European Investors Ltd.“. U. a. heißt es da wörtlich: „Selbst wenn die Welt ganz und gar verschwinden sollte, wird ein entsprechender Teil an den Gesellschaften oder an dem Eigentum (in Deutschland), in das die Dollars investiert wurden, unter allen Umständen dem Verkäufer von Dollars gehören.“

Ein Betrüger ist sich selbst getreu geblieben

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. August

Die neue Enthüllung über die Inflationschiberei Roosevelts vervollständigt das Charakterbild dieses Mannes auf eine höchst aufschlußreiche Weise. Der politische Schieber Roosevelt, so wie die Welt ihn in der neuesten Zeit kennengelernt hat, ist nur die Fortbildung des Inflationschibers, der schon vor zwei Jahrzehnten mit derselben Strupplosigkeit sich auf „geschäftlichem“ Gebiete betätigte. Grundlegend waren es damals wie heute die gleichen Methoden und die gleichen Mittel und dieselben Triebkräfte, die Roosevelts Handeln kennzeichnen. Nur war damals der kleine Devisenschieber Roosevelt noch verhältnismäßig ungefährlich. Er konnte nur jene seiner Mitbürger, die dumm genug waren, der von ihm geführten Geschäfte auf den Beinen zu gehen, ihre Geldtaschen und Banknoten erleichtern.

Heute aber ist dieser selbe Roosevelt der Präsident des größten Staates auf der westlichen Erdhälfte und hat den Ehrgeiz, der mächtigste Mann der Welt zu werden. Nach vor wenigen Tagen schrieb eine amerikanische Zeitschrift, die Welt trete jetzt in die amerikanische Epoche ein, das heißt in das Zeitalter, in dem die Vereinigten Staaten die Welt führen würden. In der Tat, reklamiert der Mann, der jetzt durch die Enthüllungen seiner Inflationschibereien gebrandmarkt wird, für sich selbst nichts Geringeres als den Anspruch auf die Führung der Völker der Welt. Nach seiner neuesten Bloßstellung kann jeder sich noch besser als bisher ausmalen, was dies

bedeutet. Andererseits ist es nach dieser Enthüllung erst recht verständlich, daß Roosevelt von der Gestaltung einer neuen Zukunft für die jungen Völker der Ordnung nichts wissen will. Seine Gattin, die in der Regel das ausplaudert, was der Präsident wirklich denkt, hat letztes gesagt, daß ihre Söhne in einer Welt, in der Hitler siegte, nicht leben könnten. Das ist ihr heute mehr denn je zu glauben. Die Prinzipien und die Anschauungen, die für das junge Europa maßgebend sind, schaffen in der Tat für Schiebungen, Fälschungen und Gaunereien und damit auch für die Familie Roosevelts ein unerträgliches Klima. Bei den Völkern, die etwas auf sich halten, wird es auch nicht möglich sein, daß sich ein Geschäftsmann von der Art Roosevelts in so einflußreiche Ämter der Staaten hineinmischelt. Aber die Demokratie ist ja in ihrer Verwahrlosung denkbar geeignet für das Wirken anomomer Kräfte und für das Emporkommen von Völkerschädlingen.

Frau Roosevelt kommt nach England

Von unserem Ost-Berichterstatter

Stockholm, 6. August

Aus New York trifft die Meldung ein, daß Frau Roosevelt beabsichtigt, England einen Besuch abzustatten. Aus welchen Gründen sich die Präsidentin entschlossen hat, nach England zu kommen, wird nicht bekanntgegeben. Es heißt nur, daß sie im September der englischen Hauptstadt einen Besuch abstatten wolle.

Mörderzentrale Sowjetbotschaft

Berlin, 5. August

Schon wenige Tage nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Deutschland und der Sowjetunion erhielt die Reichsregierung Kenntnis davon, daß die Sowjetregierung eine Durchsuchung der deutschen Botschaft in Moskau unmittelbar nach der Abreise der deutschen Vertretung vorgenommen hatte. Aus diesem Grund haben die zuständigen deutschen Stellen eine Untersuchung der ehemaligen sowjetischen Botschaften in Paris und Berlin durchgeführt.

Die Befichtigung der Botschaft in Paris gewährte einen aufschlußreichen Einblick in die Spionage- und Sabotagetätigkeit der GPU in fremden Ländern und bestätigte erneut, daß die diplomatischen Vertretungen der Sowjetunion als Außenstellen der Komintern die Zentralen kriegsbekämpfender und revolutionärer Umtriebe in den einzelnen Ländern sind.

Der vollkommen isolierte Flügel der Botschaft, in welchem sich die Diensträume der GPU befanden, kann nur als technisch raffiniert ausgestattete Versteck- und Mörderwerkstatt bezeichnet werden. Die Zugänge zu diesem ausgedehnten Räumlichkeiten sind einzeln durch schwere Panzertüren gesichert, so daß eine Öffnung dieser Räume unter Einsatz technischer Spezialgeräte mehrere Stunden in Anspruch nahm. Schallstichte Mauern, schwere, elektrisch zu bedienende Panzertüren, getarnte Beobachtungsluken und Schießscharten zu den Gängen und einzelnen Zimmern sowie als Kernstück ein elektrischer Verbrennungsofen mit einer Wanne zum Zerstückeln der Leichen bilden außer zahllosen Einbrecherwerkzeugen, Bohrmaschinen, Sauerstoffapparaten, Gasmasken, zwanzig Handflächen zum Fesseln und Gistampullen aller Art das Inventar.

Die neben umfangreichen funktionsfähigen Material vorgefundenen kompletten Senbeanlagen mit Zubehör und Ersatzteilen bewiesen, daß der gesamte diplomatische und konsularische Apparat der Sowjets in Paris für die Zwecke des Nachrichtendienstes eingerichtet war. Ferner wurden Zeitzünder und Zünderteile, Maschinengewehre und Maschinenpistolen und über tausend Schuß W.C. Munition sowie Koffer und sonstige Behälter mit hochexplosiven Sprengstoffen sichergestellt. In den Arbeitsräumen des früheren sowjetischen Militärattachés in Frankreich wurden außerdem Maschinengewehre und Pistolen, Sprengstoffe, Zigarren mit Sprenginhalt, Zeitzünder, mehrere Munitionskisten und sogar zwei Fallschirme beschlagnahmt.

Hier wurden Miller und Kutepoff ermordet

Die in den Kellerräumen der GPU-Zentrale fest eingebauten großen Gemischen Ofen waren für die Verbrennung von Menschen hergerichtet. Es ist daher sicher, daß nicht nur der seinerzeit verschwundene Führer der russischen Emigration, General Miller, dort ermordet und seine Leiche verbrannt worden ist, sondern daß auch General Kutepoff und andere Persönlichkeiten der weißen Emigration und der sowjetischen Opposition in Frankreich auf diesem Wege hingerichtet und beseitigt worden sind.

Die Untersuchung der sowjetischen Botschaft in Berlin ergab eine aufsehenerregende Ähnlichkeit mit den in Paris gewonnenen Eindrücken. Der Gesamtkomplex der Botschaft umfaßt weit über hundert Räume. Im dritten Stockwerk ist eine Flucht von Zimmern von den übrigen Teilen des Gebäudes durch ein starkes im Gang eingefügtes Gitterwerk abgetrennt. Dieser abgeschlossene Teil enthält wiederum weitere Räumlichkeiten, die unter sich durch besonders starke Panzertüren isoliert sind. Die Fenster dieser Räume sind mit Panzerblechen verschließbar. Ganz offensichtlich handelt es sich hierbei um ein raffiniertes Spezialgefängnis, das die Bolschewiken brauchen, um sich unangenehmer Mitwisser aus ihren eigenen Reihen zu entledigen. Die Einflügelung von 25 Revolverkugeln an einer dieser Panzertüren sprechen dazu eine deutliche Sprache.

Der Eindruck einer vollständig ausgestatteten Verbrecherwerkstatt vervollständigt sich bei der Befichtigung eines Zimmers, das als Dunkelkammer für photographische Arbeiten diente.

Dort fanden sich gläserne Ampullen mit konzentrierter Salpetersäure, größere Hartgummimöhre mit auffachbaren Defeln, die zur Aufbewahrung von je fünf Gistampullen dienten, konzentrierte Schwefelsäure, konzentrierte Phosphorsäure und eine Menge weiterer

Wir bemerken am Rande

Seit sind die Briten Den plötzlichen Verfall
endlich dahintergekommen. Den Gemütern jenseits
des Kanals ist es immer
noch unklar, wie die gewaltigen Leistungen des
deutschen Soldaten in diesem Krieg möglich sind.
Daher, wie sie selbst sind, können sie nicht die
natürliche Erklärung begreifen, daß sie in der un-
zerstörbaren, im Geiste des Nationalsozialismus er-
neuten Lebenskraft des deutschen Volkes beruhen,
und so kommen sie auf die lächerlichsten Deutungs-
versuche, über die man zur Tagesordnung übergehen
müßte, würden sie nicht mit vollem Ernst vorgetragen.
Nach den Märgenerzählungen vom Roboter,
der am Steuerknüppel der deutschen Bomber sitzt,
und den Berichten über die mysteriösen Drogen, die
den deutschen Fallschirmjäger auf Kreta eingegeben
wurden, sind es jetzt operative Eingriffe, die den
Mut des deutschen Soldaten ins Unvorstellbare stei-
gern. Der britischen Zeitung „Sunday Chronicle“
ist es vorbehalten geblieben herauszufinden, daß
Leipzig Chirurgen durch einen Einschnitt in die
Schlagader alle Furchtimpulse von ihren
Patienten beseitigen, indem sie die „Furchtzentren“ in
den vorderen Gehirnhirnhäuten von den weiter hin-
ter liegenden „Empfindungszentren“ trennen.

So einfach geht das also! Wir verstehen nur
nicht, daß die Briten diese Verfahren nicht sofort
nachahmen. Sie hätten's gewiß nötig, vor allem die
Herren in den Londoner Redaktionsjournale, die denen
die deutschen Luftangriffe bereits solche chronischen
Angstzustände auslösen, daß ihre Gehirnhäuten
vollkommen durcheinander geraten sind und sie selbst
eine solche von ihnen erfundene Entschuldigungs-
operation am meisten nötig haben.

Indirekt ist aber die Meldung der „Sunday
Chronicle“ ein Eingeständnis dafür, daß die Taten
und Erfolge der deutschen Truppen im Ostfeldzug —
allen von britisch-bolschewistischen Seite ausgehenden
Lügenmeldungen zum Trotz — auch in England be-
reits als phantastisch angesehen werden, daß man
sie nur durch derartige Phantasieprodukte erklären zu
können glaubt.

Chemikalien, die zu phototechnischen Arbeiten
in keiner Weise verwendet werden können. Wei-
tere Räume sind mit den häufig abmontierten
Anlagen von drahtlosen Sendern und Empfangs-
stationen versehen. Im Hofe der Botschaft
wurde in einem Kraftwagen eine vollständige
Sender- und Empfangsanlage festgestellt.

Bezeichnend für die Strupplosigkeit, mit
der in der sowjetischen Botschaft zu Werke
gegangen wurde, ist ferner die Tatsache, daß in
einem Keller unter verbrannten Papierresten
zahlreiche Metallriegel aufgefunden wurden,
von denen z. B. einer den Ausdruck
„Consulado de la Republica de Chile en Breslau“
enthielt. Die Bolschewisten bedienten sich der
Insignien eines fremden Staates, um politische
Fälschungen anzufertigen.

Man fand ferner Dum-Dum-Geschosse,
Schweißbrenner mit den dazugehörigen Sauer-
stoffflaschen, große Vorräte an Siegelad ver-
schiedenster Sorten deutscher und ausländischer
Herkunft, die dazu benutzt wurden, um wichtige
Schriftstücke zu öffnen und nach ihrer „Prü-
fung“ wieder zu verschließen.

Es versteht sich von selbst, daß auch die
Sowjet-Handelsvertretung in der
Lichtenburger Straße als Filiale der Sowjet-
Botschaft unter den Händen ausgefaltet war.
So wurden in der Handelsvertretung u. a.
drei vollständige Rundfunkfunken-
anlagen gefunden. In einer russischen Pen-
sion in Alt-Moabit hatten die Bolschewisten
neben kompletten Wörtern einige Ersatzröhren
zurückgelassen. In einem Raum des zweiten
Stockwerks waren mehrere Innenantennen und
eine Leitung für eine Hochantenne gelegt, die
nach ihrer ganzen Konstruktion zum Senden
verwendbar waren.

Auch diese Funde bestätigen, in welchem
Ausmaß sich die bolschewistischen Verbrecher in
Berlin mit illegaler und lichtstarrer Tätigkeit
befaßt haben.

Weitere sechs Monate verpflichtet

Berlin, 5. August
In Anerkennung der Erziehungsarbeit des
Reichsarbeitsdienstes hat der Führer dem
Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend neue
Aufgaben auf dem Gebiete des Kriegseinsatzes
der Frau gestellt. Durch Führer-Erlass werden
die zum Reichsarbeitsdienst einge-
zogenen Mädchen nach Ableistung ihrer
Reichsarbeitsdienstpflicht auf weitere sechs
Monate zum Kriegshilfsdienst
verpflichtet. Der Kriegshilfsdienst des
Reichsarbeitsdienstes wird abgeleitet im Bil-
dungs- und Dienststellen der Wehrmacht und
bei Behörden, bei gesundheitlichen und sozia-
len Einrichtungen (z. B. Kinderlandverschif-
fung, Krankenhäuser) und in Einzelfällen auch
bei hilfsbedürftigen insbesondere kranken
Familien. Gleichzeitig hat der Führer eine
Erhöhung der Stärke des Reichsarbeitsdienstes
der weiblichen Jugend auf 130 000 Arbeitsmai-
den befohlen.

Erfolgreiche Gegenangriffe vor Tobruk

Schwere Verluste der Engländer / Britischer Tanker im Mittelmeer versenkt

Rom, 5. August
Der italienische Wehrmachtsbe-
rzt vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:
In Nordafrika hat der Feind an der
Tobruk-Front einen heftigen Angriff gegen un-
sere Stellungen unternommen. Im Gegenan-
griff haben deutsche Abteilungen ihn mit schwe-
ren Verlusten zurückgeschlagen. Es wurden zahl-
reiche Gefangene gemacht. In die Hundert eng-
lischer Tote blieben auf dem Kampffeld.
Deutsche Flugzeuge haben an dem Unternehmen
teilgenommen und die feindlichen Artillerie-
stellungen wirksam bombardiert.
An der Front von Sollum Tätigkeit der vor-
geschobenen Posten.
Feindliche Flugzeuge haben Derna bombar-
diert und die Kirche und das Kolonialhospital
zerstört. Es gab einen Toten und vier Verwun-
dete unter den Hospitalinsassen.

Wendell Willkie USA-Kriegsminister?

Sulls Gesundheit angegriffen / Stimson soll Außenminister werden

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Stockholm, 6. August
Wie „Aftonbladet“ aus Washington mit-
teilt, steht eine Umbildung der amerikani-
schen Regierung unmittelbar bevor. Cordell
Hull beabsichtigt, wegen seiner schwachen Ge-
sundheit, sein Staatssekretariat niederzulegen.
Roosevelt habe zu seinem Nachfolger den je-
tigen Kriegsminister Stimson auszuwählen, de-
sen Nachfolger Wendell Willkie werden soll.

Diese Nachricht kann bezüglich der Personen
Hull und Willkie nicht überlassen. Die Amts-
mündigkeit Cordell Hulls ist schon seit langem
bekannt, und ebenso bekannt ist es, daß Roose-
velt seinem früheren Opponenten Willkie für

seine recht plötzlich geoffenbarte treue Anhäng-
lichkeit mit einem Kabinettsitz belohnen wolle.
Roosevelt mag überdies denken, daß die Lei-
tung des Kriegsministeriums eine jüngere Per-
sönlichkeit erfordere als es Stimson ist, die be-
sonders im Hinblick auf die Kriegsabsichten des
Präsidenten bequemer zu leiten wäre. Aber-
raschend wäre es dagegen, wenn das Außenmi-
nisterium dem alten Stimson übergeben werden
sollte. In diesem Falle müßte man annehmen,
daß er mehr eine dekorative Figur bilden
würde, während das Hauptgewicht des Staats-
sekretariats noch mehr als bisher sich zu dem
Unterstaatssekretär Sumner Welles verlegen
würde.

Die Hopkins-Reise herausgeworfenes Geld

Plötzliche USA-Erkennnisse / „Unsere Angebote an Stalin absolut wertlos“

Drahtmeldung unseres Sch-Berichterstatters

Bisshon, 6. August
„Die Reise von Harry Hopkins
nach Moskau war weiter nichts als her-
ausgeworfenes Geld“, erklärt „New
York Herald Tribune“ in einem plötzlichen An-
fall von Wahrheitsliebe und Nüchternheit und
fährt fort: „Die USA. haben nicht genügend
moralische Glanzkraft, um ein Bündnis mit
Moskau zu schließen, mit einem Staat, dessen
Politik auf Verbrechen aufgebaut ist. Das
Volk der Vereinigten Staaten kann deshalb
niemals ein Bündnis mit den Sowjets billi-
gen.“

Am so verlogener wirkt ein Neuterbericht
über die Erneuerung des Handels-
abkommens zwischen der Sowjet-
union und den USA. Der Sowjetbot-
schafter Amansy tat nach der Unterzeichnung
so, als ob das Abkommen eine Riesentat sei und
Moskau dadurch wirksame Hilfe erhalte. Er
erklärte, bei der Unterzeichnung hätten die
USA. versprochen, die Lieferung von Kriegs-
material zu beschleunigen und auch die bolsche-
wistische Bitte um Überlassung von Transpor-
tschiffen in Erwägung zu ziehen. Nach dem bis-
herigen, also nun wieder erneuerten Abkom-
men, nahm die Sowjetunion den USA. Waren
im Werte von etwa 40 Millionen Dollar ab.
Es müßte also eine geradezu riesige Erhöhung
der Sowjetkäufe eintreten, wenn Moskau wirk-

same Hilfe aus USA. erhalten will. Und selbst
dann wäre sowohl die Zeit als auch die Trans-
portfrage noch völlig ungeklärt, ganz abgesehen
davon, auf welchem Wege die USA.-Hilfe die
Sowjetunion erreichen soll. Angesichts der
Tatsache, daß die englischen Schiffverluste im
Atlantik noch immer anhalten und die Neubau-
ten der englischen und amerikanischen Werften
zukunftslos nicht im entferntesten die
Schiffverluste ausgleichen können, sind die
USA. nicht in der Lage, den Sowjets Schiff-
raum für ihre Zwecke zur Verfügung zu stellen,
ohne daß die Verschiffungen nach dem Nahen
Osten und England in Mitleidenschaft gezogen
werden, ganz zu schweigen von den erhöhten
Anforderungen an die Tonnage, die durch die
Ereignisse im Fernen Osten notwendig gemacht
werden. Die Verschiffungen nach Suez und
Britannien werden in England sowieso als
unzureichend empfunden. Dazu kommen die
Riesentonnagen des Pazifik, die große Ton-
nagemengen Wochen und Monate festhalten
müssen. So erklärte es sich also, daß „New
York Herald Tribune“ am Schluß des genann-
ten Artikels ihr Urteil in die kategorischen
Worte zusammenfaßt: „Unsere Angebote
an Stalin sind praktisch absolut
wertlos, denn die USA. sind gar nicht in
der Lage, die Sowjetunion mit Kriegsmaterial
zu unterstützen.“

Roosevelt-Reise im Schutze der Kanonen

Geheimnisvolle Seefahrt des USA-Präsidenten an der Küste Neu-Englands

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Rom, 6. August
Wie aus Newport gemeldet wird, befindet
sich Roosevelt zur Zeit auf seiner Nacht
„Potomac“ an der Küste Neu-Englands.
Kennzeichnend für die hysterische Furcht, die
zahlreiche Amerikaner, nicht zuletzt auch den
Präsidenten selbst, vor der 6. Kolonne befallen
hat, ist es, daß auf der „Potomac“ zahl-
reiche Geschosse montiert worden sind, und
daß die Fahrt im einzelnen geheimgehalten
wird. Man nimmt an, daß Roosevelt auf sei-
ner Kreuzfahrt den Kommandanten der At-
lantik-Flotte, Konteradmiral King, treffen
wird, um sich über die Stärke der Atlantik-
Flotte und darüber zu unterrichten, ob sie in
der Lage ist, die Seeverbindungen zwischen
Amerika und England aufrecht zu erhalten.

100 000 Mann an der Burmagrenze

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters
Genf, 6. August
Über den britischen Aufmarsch in
Burma an der thailändischen Grenze ver-
nimmt man weitere Einzelheiten, und zwar aus
englischer Quelle. Die Zahl der Truppen, die
gegenwärtig in Burma stationiert sind, beträgt
heute schon mehr als 100 000 und legt sich zum
größten Teil wie immer aus australischen Kon-
tingenten zusammen. Weitere Verstärkungen
sind aber noch im Anzug. Außerdem werden die
britischen Luftstützpunkte in Burma weiter fie-
berhaft ausgebaut. Auch würden die Verför-
tungen an Jägern und Bombern erweitert.
Diese Nachrichten, die von der englischen Zensur
freigelassen werden, beweisen mit aller Deut-
lichkeit, daß die Briten jeden Augen-
blick bereit sind, zur Durchföhrung ihrer
Einkreisungspläne gegenüber Japan nicht nur

gegen Indochina, sondern auch gegen das
neutrale Thailand loszuschlagen.

Auszug aus Alexandria

Von unserem BS-Berichterstatter
Rom, 6. August
Die Evakuierung von Alexandria für die
Zivilbevölkerung nimmt nach einer italienischen
Meldung aus Anlara, immer größere Ausmaße
an. Außer den 90 000 Flüchtlingen, die sich von
Alexandria nach Kairo begeben haben, sind
weitere 70 000 Flüchtlinge in der letz-
ten Zeit in der Provinz Bahera eingetroffen.
Wie es in der Meldung weiter heißt, wird von
politischen Kreisen in Ägypten auf die Regie-
rung von Kairo ein wachsender Druck ausge-
übt, um die Entfernung aller militärisch-engli-
schen Anlagen aus ägyptischen Städten zu er-
reichen, um auf diese Weise die Interessen des
außerhalb des Konfliktes bleiben wollenden
Ägypten und den besten Schutz der Zivilbe-
völkerung sicherzustellen.

Kanonendonner weithin hörbar

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters
Genf, 6. August
Über den deutschen Luftangriff auf den Ha-
fen von Suez in der Nacht vom Sonntag zum
Montag muß Kairo aus Kairo zugeben, daß
die auf den Kanal von Suez geworfenen Bom-
ben eine große Anzahl von Opfern forderten.
Bis jetzt habe man 17 Tote und 58 Ver-
wundete gezählt. Die Festigkeit des An-
griffes wird schon dadurch bewiesen, daß, wie
Kairo weiter erklärt, der Kanonendonner bis
in die Regionen von Kairo und Alexandria
hörbar war.

„Die Welt“ in Schweden verboten

Eigene Drahtmeldung der LZ.
Stockholm, 6. August
Die Augustnummer der in Stockholm in deut-
scher Sprache gedruckten internationalen kommu-
nistischen Zeitschrift „Die Welt“ wurde von
der schwedischen Kriminalpolizei ohne den sonst
üblichen Gerichtsweg beschlagnahmt. „Afton-
bladet“ meldet dazu, daß in diesen Tagen die
bolschewistische Weltpropaganda ohne Zweifel
von Stockholm aus geleitet werde und daß diese
Tatsache der schwedischen Kriminalpolizei be-
kannt sei.

faustkampf im kubanischen Senat

Newport, 5. August
Wie United Press aus Havanna meldet, kam
es dort im Senat zu einem regelrechten Faust-
kampf. Bei dem Handgemenge habe der Natio-
nalist Blas seinen Oppositionsgegner Ochoa so
heftig angegriffen, daß dieser mit einem Schä-
delbruch ins Krankenhaus gebracht werden
müßte. Zwanzig Senatoren einschließlich des
Premierministers hätten an dem Hand-
gemenge teilgenommen.

So wurde die Petrikirche vernichtet

Riga, 5. August
Ehe die Bolschewisten Riga räumen muß-
ten, schossen sie bekanntlich den alten deutschen
Stadteil in Flammen. Für die bewußte Ver-
nichtung eines der ältesten deutschen Kultur-
denkmäler im Osten, der St.-Petri-Kirche,
liegt nunmehr der Beweis vor. Die Hauswarte
in den umliegenden Häusern der Herrengasse,
Sünderstraße und Petri-Kirchplatz, mit einer
Ausnahme alles Letzten, haben ihre Wahrneh-
mungen zu Protokoll gegeben. Die Haus-
wartin Maria Kiepin sah, wie bereits am
28. Juni Sowjetsoldaten, unter ihnen viele Zu-
den, die Umgebung der St.-Petri-Kirche absperr-
ten und schwere Kästen in die Kirche trugen.
Der Hauswart Janis Luste sah, wie in die
Kirche Benzinkanister geschleppt wurden, und
die Hauswartin Nadwiga Jaul, wie Tischeiten
sich in der Turmluke zu schaffen machten und
Kannen nach allen Richtungen ausschütteten.
Die Hauswartin Tekla Virsitis hat auf dem
Kirchplatz einen Apparat gesehen, „der auf Räu-
bern stand und von dem Leuchtungen im Sand
durch eine in dem Pflaster quer über den Kirch-
platz gebrochene Furche gingen, die in der Kirche
endete.“

Die Brandstiftung selbst schildern alle Augen-
zeugen einheitlich: Nachdem am Sonntag, dem
29. 6., alle Tischeiten den Kirchplatz verlassen
hatten, wobei sie alle Geschütze und Lastautos
mitnahmen, begann plötzlich die Beschädigung des
Kirchturmes der Petrikirche. Nach drei Ein-
schlägen ging der Turm mit riesigen Detonatio-
nen in Flammen auf. Friedrich Kuh hat ge-
sehen, wie eine Zündschnur angezündet wurde,
die offensichtlich in den Turm führte, da dort
die ersten Detonationen stattfanden. Auch in
den übrigen Teilen der Kirche waren Behälter
mit Brennstoff und Munition aufgestapelt, die
dann explodierten.

Die Hauswarte berichteten ferner von ab-
gehörten Gesprächen der bolschewistischen Sol-
daten, in denen diese antändigten, daß sie die
Kirche in Brand stecken würden, wenn sie die
Stadt verlassen müßten. Als die Kirche brannte,
ließen sie niemanden zum Löschen heran.

43 Sowjet-Bunker genommen

Berlin, 5. August
Im Raum Südbaltik Riew wurden am
4. August in heftigen Kämpfen 43 sowjeti-
sche Bunker genommen. Dabei wurde fest-
gestellt, daß die Zahl der gefallenen Bolschewi-
sten das Doppelte der Zahl an Gefangenen be-
trägt.

Deutsche Truppen setzten am 4. August im
Smolensker Kessel die Vernichtung
der eingeschlossenen sowjetischen Kräfte fort.
Ein Krabhuber-Bataillon vernichtete dabei
zwanzig Panzerkampfwagen und erbeutete vier-
zig Geschütze und hunderte von Kraftfahrzeugen.

In der Nordfront setzten Verbände der
deutschen Luftwaffe ihre Angriffe auf Verfor-
gungsanlagen und Verkehrswege der Sowjets
mit guter Wirkung fort. Mehrere Nach-
schublager und Transportzüge wur-
den von Bomben vernichtet, zahlreiche Straßen
und Eisenbahnlinien durch Vortreffer unbe-
nutzbar gemacht.

Ausgerechnet er teilt es mit...

Stockholm, 5. August
Der Sowjetbotschafter in Großbritannien,
der Jude Maisky, verließ heute nach einer Lon-
doner Meldung von „Svenka Morgensbladet“
die alsbaldige Veröffentlichung einer offiziellen
Moskauer Erklärung über... Religions-
freiheit. Der Jude Maisky, Ehrenmit-
glied des bolschewistischen Gottlo-
senverbandes, daß dieses Verprechen
einer... jüdischen Delegation gegenüber ab,
die ihn nach den religiösen Rechten der Juden
in der Sowjetunion befragte. (11)
Ob dieser beglückenden Kunde, so pläbieren
wir, muß der Erzbischof von Canterbury auf
jeden Fall eine neue Gebetsserie starten.

Weygand wird Darlan unterstellt

Von unserem KO-Berichterstatter
Wien, 6. August
Der Generaldelegierte der französischen Re-
gierung in Afrika, Generalissimo Weygand,
wurde durch ein im amtlichen Geheißblatt ver-
öffentlichtes Dekret unmittelbar dem
stellvertretenden Ministerpräsidenten, Admiral
Darlan, unterstellt. In allen Fragen, die
grundrissliche Entscheidung und die allgemeine
Politik betreffen, erteilt der stellvertretende
Ministerpräsident dem Generaldelegierten direkt
die Weisungen der Regierung.

Der Tag in Kürze

Im britischen Oberhaus wurde ein Gesetz in Ver-
schlag gebracht, das die Verlegung der Wahlen in
Indien und Burma vorseht und die englischen Gou-
verneure ermächtigt, die dortigen Mandate bis zu
einem Tage nach Kriegsende zu verlängern.
Die am 28. Juli begonnene Landung japanischer
Truppen in Indochina, gemäß dem französisch-japa-
nischen Abkommen zur Übernahme der gemeinsamen
Verteidigung des Landes, ist abgeschlossen.
Der Großmufti von Jerusalem, der von Irak aus
nach Iran geflüchtet war, hat Teheran verlassen.
Die USA-Kreuzer „Northampton“ und „South
Dakota“ sind laut dem Londoner Rundfunk in
Brisbane in Australien angekommen. Die Schiffe
befinden sich offiziell auf einer Übungsfahrt.
Das USA-Repräsentantenhaus nahm ein neues
Steuergesetz über 32 Milliarden Dollar über das
kommende Haushaltsjahr an. Die Steuern des Mit-
telstandes werden dadurch nahezu verdreifacht.
Roosevelt hat die fünfjährige Föhrung der bol-
schewistischen Regierung zu den antideutschen Plänen
des USA-Präsidenten mit einem Kredit von 35
Millionen Dollar belohnt.
Nach einem vierjährigen Aufenthalt in der Haupt-
stadt von Paraguay hat der brasilianische Staats-
präsident Vargas am Montag seine Rückreise an-
getreten.

Verlag u. Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei
und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm
Matzel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer (ver-
reist); i. V. Dr. Hans Preusschott, Litzmannstadt.
Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Arbeiter und Soldaten als Gäste des Führers

Von Litzmannstadt zum „Fliegenden Holländer“

Im Rdf.-Sonderzug des Reichsgaues Wartheland nach Bayreuth / Erlebnis deutscher Landschaft und Musik

Von unserem nach Bayreuth entsandten Rdf.-Schriftleiter

Als am vergangenen Freitag der Sonderzug der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im späten Dämmer des Abends und mit vielen herzlichen Wünschen der Dabeimgebliebenen nach der Stätte der Wagner-Festspiele aus dem Bahnhof Litzmannstadt rollte, ging durch die Herzen seiner Fahrgäste ein Gefühl froher Erwartung. 155 Litzmannstädter Arbeiter und Arbeiterinnen, außerdem über 100 Soldaten und Arbeitsdienstangehörige zu denen in Lissa noch 350 weitere Gäste des Führers kamen, hatten alles wohlorganisiert angetroffen, die Plätze im Zug waren vorbestimmt wie im Theater; keiner der Fahrgäste brauchte sich Gedanken zu machen über die nächsten Tage, so gut war alles vorbereitet und vorbedacht, wie man es überhaupt von den Sonderfahrten von Rdf. her kennt. Und so bewegte alle Bayreuthfahrer ein frohes Gefühl der Erwartung. Für die Nebenausgaben hatten die Betriebsführer eine lobenswerte Summe als Beitrag gespendet. Der Litzmannstädter Kreiswart von Rdf., Pg. Jakob, der an dieser Fahrt teilnahm, hatte denn auch nach so guten Vorzeichen eine höchst zufriedene und von dem Verlauf der Reise begeisterte Reisegesellschaft zu betreuen, die ihm und dem Reiseleiter Pg. Deutschner, Posen, die Erfüllung ihrer Aufgaben nach Kräften erleichterte.

Für die meisten der Fahrgäste war dies die erste große Reise; die erste in das Herz des Reiches. Und so war auch der Eindruck der fast 24-stündigen Hinfahrt, der aus allen Gesprächen



Die Hans-Schemm-Halle, ein monumentaler Bau des Dritten Reiches in Bayreuth (Aufnahmen: (B) Rümer)

ganze Verlauf der Bayreuther Tage; bis ins kleinste liebevoll und geschickt dargeboten, alle Wünsche und Notwendigkeiten im Voraus gesehen und erfüllt. Die Gäste konnten unter solcher Betreuung den Aufenthalt in der Stadt Wagners in vollen Zügen genießen.

„Wir grüßen die Gäste des Führers, Arbeiter und Soldaten!“ leuchtete von einem in Rot und Gold gehaltenen Schriftband auf dem Weg vom Bahnhofspfad quer über die breite Straße zum Platz am Hans-Schemm-Haus, ein Gruß, der tausendfach wiederholte im Wesen der Hakenkreuze von allen Häusern und Türmen der Stadt. Hier

halbe Reich war eine willkommene Labung, deren Darreichung übrigens eines der vielen in Bayreuth erlebten Meisterstücke an Organisation mit vorbildlicher individueller Behandlung der Anzahl von Festgästen. Hitzungen im Führungsdienst, Arbeitsmädchen im roten Kopfstück als Bedienung neben der Deutschen Frauenschaft und dem zahlreichen Hilfspersonal waren auch an diesem letzten Tag der Kriegsfestspiele mit Eifer um das Wohl und die Zufriedenheit ihrer Gäste bemüht. Sie haben auf ihre Art und an ihrem Platz mitgeholfen, den Gästen des Führers aus dem Wartheland die Tage zum Genuß zu machen.

Dann war der Sonntag da, der Tag der Aufführung des „Fliegenden Holländers“. Sein Vormittag vereinigte die Fahrgäste in Gruppen bei Führungen unter kundiger Leitung. Vorbei an den reichgegliederten Bauten der alten Residenz gingen ihre Wege, vorbei an einer Tanzgruppe des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“, deren zierliche Reigen zu längerem Verweilen lockten, zu dem Mittelpunkt des kulturellen Lebens der Stadt, zum Haus Bahnfried und zu Richard Wagners Grab, dem einfachen, glatten Granitstein über der Stätte, die zum Wallfahrtsort der Bayreuthbesucher geworden ist. Andächtige Stille lag über diesem Gedächtnis an den großen deutschen Meistern.

Eine besondere Freude und Überraschung für einen Teil der Warthegauer Festspielgäste war ein Besuch im Haus Bahnfried. Hier ist heiliger Boden. Unverändert wie in den letzten Tagen Richard Wagners blieb dieser Raum, in dessen Dämmerlicht wir ehrsüchtig die vielen Dinge in uns aufnahmen, die einst den Meister umgaben. Aus dem oberen Stockwerk sieht nur der Flügel hier, auf dem Wagner seinen „Parsifal“ komponierte. In diesem Raum hatte der Meister einst seine Gäste empfangen und ihnen vorgelesen, hier arbeitete er an seinen Schriften; es war sein Lieblingsaufenthalt, darum vielfach mit Geschenken Cosima C. Wagners und der Freunde des Hauses geschmückt. Alle diese Dinge, die ständige Bibliothek, legergebundene Bände, die Gemälde, davon einige von der Hand Lenbachs, die Dinge, mit denen Richard Wagner täglich umging, besaßen unter den erklärenden Worten des Wagnerbiographen Leben. Wie eine Vision flog die Zeit der großen Erfolge des Meisters auf und ließ die Besucher einen Blick tun in das Schaffen und Leben des größten deutschen Musikers und seiner treuen Gefährtin Cosima Wagner. Diese Führung war übrigens für den gerade in Bayreuth weilenden spanischen Botschafter in Berlin bestimmt, der von dem Haus mit herzlichen Dankesworten schied.

Auf diese Weise in seelischem Kontakt mit der Atmosphäre der Festspielstadt gekommen, strömten die Bayreuthfahrer des Warthegaus zusammen mit denen aus der Düsseldorf-Gezond zum Hügel vor der Stadt, den der ge-

Rudolf Bockmann, neben ihm Maria Müller als Senta, zwei große Leistungen, außer denen noch die von Ludwig Hofmann (Daland) und Franz Böcker (Erik) der Aufführung die gewichtige Note gaben. Dazu die musikalische Führung durch Karl Elmendorff, alles eben, wie auch die szenischen Mittel in dem einmaligen Bayreuther Ausmaß. Aber alles erhaben die Spielführung durch Staatsrat Heinz Tieffen. Für fast jeden unserer Warthegaufahrer war diese Aufführung ein erstmaliges und wohl auch einmalig bleibendes Erlebnis. Die Dankbarkeit dafür kam denn auch gleich nach der Vorstellung in einem Telegramm des Gauwartes von Rdf., Pg. Dürr, an den Führer zum beredten Ausdruck: „Sechshundert deutsche Volksgenossen aus dem Reichsgau Wartheland danken für die Einladung nach dem einzigartigen Erlebnis im Festspielhaus und versprechen weiterhin, alle Kräfte für die Mitarbeit an dem Aufbau im Osten einzusetzen.“

An Gauleiter Greiser wurde ein weiteres Telegramm gerichtet: „Unter dem Eindruck



Sie hören das Singen im Nebenabteil nicht

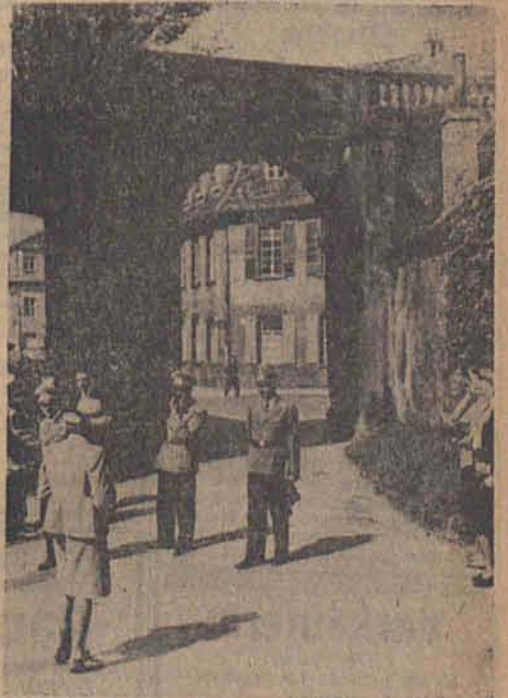
der Wagner-Musik und dem unvergesslichen Erlebnis in Bayreuth entsandten wir Ihnen, mein Gauleiter, voller Dankbarkeit die herzlichsten Grüße, mit dem Gelöbniß, weiter für den Aufbau im deutschen Osten unsere Arbeitskräfte voll und ganz einzusetzen. Im Namen von 600 Deutschen aus dem Reichsgau Wartheland.“

Und schließlich ein Telegramm an Gauobmann Dr. Derichsweiler: „600 deutsche Volksgenossen des Warthegaus als Gäste des Führers grüßen aus der Festspielstadt Bayreuth ihren Gauobmann.“

Die Dankbarkeit und die Freude über das reich gespendete Erleben auf der Fahrt und in Bayreuth bekamen ihren lautesten und spontanen Ausdruck beim Abschied des Sonderzuges auf dem Bayreuther Bahnhof. Es waren dort nämlich mit Frau Winifred Wagner der Reichsamtseiter der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Lafferenz, und Gauleiter Wächter für die Rdf.-Gäste überraschend erschienen und wurden mit größter Herzlichkeit von den abfahrenden Volksgenossen des Warthegaus begrüßt. Ein Jubelsturm machte sich in herzlichen Klängen des Dankes und der Wiedersehenshoffnung Luft. Die Bayreuthfahrer empfanden diesen Abschied als eine besondere Auszeichnung und sind stolz darauf, daß diese erste Fahrt des Warthegaus in die Stadt Richard Wagners durch die persönliche Anteilnahme des Hauses Wagner und des Reichsamtseilers abgeschlossen wurde.

So würdigt das neue Deutschland den Einsatz seiner Schaffenden und Kämpfenden. Wie es der Führer einst gesagt hat: Kultur ist nicht nur für die oberen Zehntausend da, sondern soll dem ganzen deutschen Volk zugute kommen. Und Dr. Ley: Wir haben den Arbeiter die Kunsttempel erschlossen. — So haben wir es in dieser Fahrt der Warthegau-Arbeiter und Soldaten verwirklicht gesehen.

Die die großen Erfolge erkämpfen und den Grundstein zur Macht besetzen, die mit ihrer Hände Arbeit den Sieg ermöglichen, nehmen auch teil an den großen kulturellen Tagen unseres Volkes. Lange werden die Tage von Bayreuth und die unvergleichlichen Eindrücke der Fahrt in ihnen nachhallen und den Willen zur Mitarbeit am Aufbau eines starken Reiches eisen machen.



Der Durchgang zum Bayreuther Schloßgarten



Diese ungewöhnliche Aufschrift wurde auf allen Stationen besetzt

mit den Arbeitern herauszuhören war, die Dankbarkeit gegenüber dem Führer, der sie durch die deutsche Landschaft führte, und der Stolz, diesem Reich anzugehören.

Da waren die Strapazen der Reise schnell vergessen. Jedem sah die Erwartung des Kommenden aus den Augen. Bayreuth! Nicht jedem ein Begriff, aber für alle die Gewissheit eines Höhepunktes schon, als ein Musizug mit flotten Marschklängen den einfahrenden Zug begrüßte und der Bayreuther Rdf.-Kreiswart den Gästen über den Bahnhofslautsprecher das herzlichste Willkommen der Partei und der Stadt entbot. So wie dieser Ausruf war denn auch der



Auf der Rückfahrt gab es in Sachsen gute Suppe



Beim Abschied von Bayreuth: Frau Winifred Wagner gibt den Autogrammwünschen nach, hinter ihr Gauleiter Wächter und Oberdienstleiter Lafferenz sowie der Leiter des Amtes Reisen, Wandern und Urlaub Tschenischer.

steht die neue neben der alten Zeit, das ausgehende Mittelalter mit seinen reichen Bauformen neben der strengen, aber wohlhabenden Linie der Bauten des Dritten Reiches. Hier häuft sich der Prunk einer alten kleinen Residenz mit seiner Fier der Fassaden in langen Straßenreihen, dem markgräflichen Schloß und gar der vielgerühmten Eremitage der Schwester Friedrichs des Großen; auf diesen Prachtbau ist ganz Bayreuth mit Recht besonders stolz, nicht weniger auf ein Schmuckstück eigener Art, die Kleine Oper, ein Musterbeispiel vollendeter barocker Theaterbaukunst. Dort Mozart hören können!

Es blieb aber nicht lange Zeit zum Bewundern und Loben; die Riesenschlange der Koffertträger aus dem Warthegau bewegte sich durch einige Straßen der Stadt zur Ludwig-Siebert-Gedächtnishalle, der in ihren Inneren zu einer modernen Versammlungsstätte umgebauten früheren markgräflichen Reithalle. Das hier dargebotene Mittagessen nach einer ganztägigen Fahrt quer durch das

waltige Bau des deutschen Wagner-Festspielhauses löst. Er ist das wahre Theater des Volkes, ein amphitheatralisch sich aufbauender Zuschauerraum mit gleichwertigen Plätzen, sammelt die Menschen vor der mit allen technischen Mitteln ausgestatteten Bühne. Seine Besucher bildeten diesmal einen Querschnitt durch das kämpfende und schaffende deutsche Volk, vom Führer zur Aufführung des „Fliegenden Holländers“ gerufen und eingeladen, Soldaten in blauem und grauem Rock, manche davon mit Verbänden, von Kameraden und Rot-Kreuz-Schwester betreut, Arbeiter und Arbeiterinnen im schlichten oder festlichen Kleid.

Vorbereitet durch den Einführungs-vortrag in der Litzmannstädter Volksbildungsstätte und eine gleichartige, sehr gute Einführung in Bayreuth, war für unsere Landsleute das Erlebnis im Festspielhaus eine Feierstunde und eine Schulung zugleich an den Genius Richard Wagners. In ausgezeichneter Beleuchtung wurde der „Holländer“ dargeboten. Die Titelfolge verführte

Er nimmt sie nicht

Humoreske
von Otto Hofmann von Wellenhof

Als ich das lehtemal bei Freunden in St. Martin weilte, geschah es, daß ich arglos in der Sonne liegend Zeuge eines unangenehmen Wortwechsels zwischen meinem Gastgeber und dessen Sohn wurde.

Ich saß dort still in einem Liegestuhl hinter der Feuille, und als ich plötzlich in dieser Laube der Disput erhob, war es für einen unbemerkten Rückschlag leider zu spät.

„Und ich sage dir, du wirst sie nehmen, weil ich es wünsche!“ tönte die herrliche Stimme des Vaters.

„Und ich werde sie nicht nehmen“, entgegnete ebenso entschieden der nicht minder diebstahlige Sohn.

„Und warum nicht? Hast du einen vernünftigen Grund gegen sie? Ist sie nicht schön? Kannst du dich nicht auf sie verlassen? Oder ist sie dir vielleicht nicht schön genug?“

„Gewiß ist sie sehr schön und man kann sich auf sie verlassen und schön — mein Gott, schön — das ist schließlich nicht das Wichtigste, aber —“

„Was aber — wenn ich bitten darf?“

„Sie ist mir offen gestanden zu wenig modern, und ich liebe das Moderne!“

„Modern, modern“, spottete zeternd der Alte. „Das hab ich gern. Sag doch lieber gleich unmodern, ohne Bestand, nur für das Auge!“

„Was dir heute in deiner Grünheit modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fadenförmig. Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

Ergriffen Kampf der Generationen, dachte ich, ergreifen in meiner unfreiwilligen Rollenrolle: die das Alter, weise, den zeitlosen Werten zugeteilt; da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien, und unbedenklich vor allem in der Liebe. Und das Tragische, daß sie beide recht haben: das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sie selbst erringen zu dürfen und sei es auch mit brummendem Schmelz und wunden Herzen. Gute Ratsschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oscar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben?“ nahm der Sohn wieder die Debatte auf.

„Möglich, daß auch ich damals dumm genug

dazu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines Vaters gefügt und es bis heute nicht bereut. So wie auch du — nur zu deinem Besten — dem Willen deines Vaters dich fügen wirst!“

„Ich werde mich nicht fügen!“

„Du wirst!“

„Ich nicht!“

Erregt stürzte der Junge aus der Laube und wäre beinahe an meinen versteckten Liegestuhl gestürzt.

„Verzeihen Sie, Wolfshüter“, sagte ich und benutzte sein Erschrecken und seine Verlegenheit, um ihm meine zu verbergen, „daß ich hier zum unfreiwilligen Zeugen der Auseinandersetzung zwischen Ihnen und Ihrem Herrn Vater wurde.“

Was alles in der Welt passiert...

Rühne Kopfsprünge mit 78 Jahren

Kiel. Eine enthaltsame Lebensweise und fröhliches sportliches Training erhalten einen Menschen bis ins hohe Alter leistungsfähig. Dafür ist der in Kappeln geborene, jetzt in Kiel wohnende Konrektor i. R. Otto Asmus ein gutes Beispiel. Noch heute, im Alter von 78 Jahren, macht der alte Herr seine lustigsten Kopfsprünge ins Wasser vom zehn-Meter-Brett, eine Leistung, die nur wenige aus der jüngeren Generation ihm nachmachen, in seinem Alter aber wohl niemand. Schon in seinen jungen Jahren wieder den Genuß von Fleisch und Alkohol.

Blinde Passagiere im Tierreich

Düsseldorf. Die Erscheinung des „blinden Passagiers“ findet sich auch im Tierreich. Auch dort gibt es Gattungen, die sich mit fremder Hilfe über weite Entfernungen befördern lassen. Zu ihnen sind beispielsweise die Säugetiere zu rechnen, die selbst wenig schwimmfähig sind, aber als Schmarotzer an Schiffswänden, auf dem Körper von Haien, Walen oder Schildkröten zu ausgedehnten Reisen kommen, die weit über ihren eigenen Aktionsradius hinausreichen. Mit ihrem Saugnapfchen, zu dem die vorderen Rückenfinnen umgebildet sind, heften sie sich an ihrer Unterlage

und glauben Sie mir: ich fühle mit Ihnen. Wir gehören einer Generation an. Und immer wieder wiederholt sich dieser tragische Kampf von Geschlecht zu Geschlecht. Das Alter, das die nachdrängende Jugend in seine Normen und Formen pressen möchte — die Jugend, die diesen traditionellen Rahmen sprengen will, um sich ihr Leben nach eigenen Gesetzen zu gestalten, die ja, sobald wir selbst einmal Alter geworden sind, vielleicht doch wieder sehr nahe den zeitlichen Abstrichen stehen. Vollends in Ihrem Fall muß das Recht der Jugend auf eigene Entscheidung anerkannt werden. In der Wahl der Gefährtin für das Leben, in Dingen des Herzens kann nur jeder selbst kompetent sein!“

„Wer spricht denn von Dingen des Herzens?“ grüßte Wolfshüter. „Nicht von Herzen ist hier die Rede, sondern von Hosen. Denken Sie, ich soll die Lederhose tragen, die mein Vater schon von seinem Großvater hat!“

fest und schmuggeln sich bei großen Wäsen sogar manchmal in die Mundhöhle ein, wo sie sich am Gaumen festsaugen. Nach Wunsch und Laune machen sie sich unterwegs wieder selbständig, um sich auf die Speisereste zu stützen, die vom Tisch ihres Gastgebers fallen, und legen schließlich gut gefüllt, ihre Reise als blinder Passagier weiter fort.

Ein junger Erfinder

Prag. Der 22 Jahre alte Benzel Koles aus Moldautschitz, ein ehemaliger Schüler der Budweiser Handelsakademie und gegenwärtig Beamter einer Versicherungsgesellschaft in Brünn, beschäftigte sich in seiner Freizeit gern mit Erfindungen und ist auch bereits zweimal erfolgreich mit technischen Neuerungen vor die Öffentlichkeit getreten. Seine erste Erfindung war ein photographischer Apparat, der selbst die Exposition bestimmt, sich selbständig einstellt und auch selbst den Expositionsmechanismus bedient. In dieser Erfindung arbeitete Koles ein ganzes Jahr. Dann kam er auf den praktischen Einfall, die Kohle im Ofen mittels elektrischen Stromes in Brand zu setzen. Es handelt sich um einen einfachen Apparat, der viel Holz erspart. Die Kohle beginnt innerhalb 4 bis 5 Minuten zu brennen und der Aufwand für den verbrauchten Strom beläuft sich auf höchstens 15 bis 20 Heller.

Erzählte Kleinigkeiten

Am Hudson traf Jack Corrigan seinen Freund Murphy.

„Hast du gehört“, fragte er seinen Freund, „am letzten Sonntag besuchte John Madison den Kramladen von Joe Baker in Hudsonville, um sich zu unterhalten. Wie gewohnt, rauchte er kein Pfeifen. Er setzte sich auf eines der im Laden umherstehenden Pulverfächer und unterhielt sich mit Joe.“

„Ja“, fragte Murphy, „und nun?“

„John und Joe wurden gestern begraben.“

Die richtige Folgerung

„Versuchen Sie mal die Zigarre, die muß mit Verstand geraucht werden!“

„Aha, darum trauen Sie sich nicht ran!“

L. Z.-Sport vom Tage

Abnahme des Reichssportabzeichens
In Litzmannstadt regelmäßig am Mittwochabend auf dem Stadion am Hauptbahnhof. Anmeldung von 18 Uhr bis 18.30 Uhr auf dem Platz. Beginn 18.30 Uhr. Reichssportabzeichenabnehmer sind verpflichtet, sich vor dem Wettkampf im Stadion einzufinden.

Neusel — Heuser in Paris

Im Rahmen des großen Pariser Wehramathssportfestes werden am 17. August im Ring des Bagramparkes Kämpfe deutscher Berufsboxer veranstaltet. Im Mittelpunkt wird die Begegnung im Schwergewicht zwischen Walter Neusel und Adolf Heuser über sechs Runden stehen. Beide trafen zu Beginn des Jahres in der Berliner Deutschlandhalle zusammen. Damals mußte Heuser noch in der zehnten und letzten Runde wegen einer Mundverletzung aufgeben. Den zweiten Schwergewichtskampf liefern Heinz Sandel und Binzenz Hower. Weltgewichtsmeister Gustav Eder hat den Hamburger Mittelgewichtsmeister Sporer zum Gegner erhalten.

Erstes Punktspiel in Kalisch

Pp. Im Kalischer Stadion wurde am Sonntag das erste Punktspiel im Fußball zwischen den beiden örtlichen Vereinen Post- und Sportgemeinschaft und F.C. 41 Kalisch ausgetragen. Wie zu erwarten war, ging es auf Biegen und Brechen. Beim Stande von 1:1 wurden die Seiten gewechselt, und eine erneute Vorlage der Post wurde vom F.C. wiederum ausgeglichen. Erst in den letzten Minuten fiel die Entscheidung zugunsten der glücklicheren Post mit 3:2.

Das Freundschaftsspiel einer Wehrmachtsself gegen die SSG. Spatenfelde sah, nachdem die Gäste aus Spatenfelde mit ihrem einzigen Torerfolg im Torreigen eröffnet hatten, die Soldaten mit 8:1 (3:1) als Sieger. Eine Handballself der Postgemeinschaft schlug eine Wehrmachtsself mit 24:4 (11:2) Toren.

Offene Stellen

Transportfirma sucht für sofort

**2 Kraftfahrer
1 Beifahrer
1 Laufburschen**

Meldungen bei Gebr. Böhm
Litzmannstadt, Danziger Str. 184

Wir suchen für sofort

**2 tüchtige Hilfsbuchhalter
2 Hilfskräfte für die Lohnabteilung
2 gewandte Maschinenschreiberinnen**
(auch ohne Stenogr.) aber perfekt deutsch
TEXTIL-AG., N. EITINGON & Co.
König-Heinrich-Straße 82/84

Für das Hauptbüro einer kleinen Aktiengesellschaft wird ein

junger Mann oder Fräulein

(Anfänger)
mit guter Vorbildung, für leichtere Büroarbeiten
GESUCHT
Angebote unter 4825 an die Litzmannstädter Z.

Verkäufer(in), Lagerist(in)

für Fahrradgroßhandlung in Dauerstellung
per sofort oder später
GESUCHT
Zuschriften unter 4820 an die L. Zeitung

Flotte Stenotypistin

die auch mit den Buchhaltungsarbeiten vertraut ist für kleinen Bankbetrieb ab sofort gesucht
Angebote an die L.Z. unter Nr. 4810

Stenotypistin

evtl. Anfängerin
zum baldmöglichsten Antritt für ein größeres Landhandelsgeschäft in Großstadt des Warthegebietes gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter 1280 an die L. Z.

Deutsche Bürokraft

gesucht: Maschinenschreiben und Stenographie erwünscht, aber nicht Bedingung.
Angebote unter A 4828 an die L. Ztg.

Verkäuferin

(Deutsche)
für ein größeres Textilgeschäft gesucht.
Angebote unter B 4828 an die L. Ztg.

WIR SUCHEN

für ein Zweigwerk im Osten
zum baldigen Antritt deutsche

Stenotypistinnen

möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen, die jedoch nicht unbedingt erforderlich sind. Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Ernst Heinkel Flugzeugwerke G.m.b.H.

Gefolgschaftsabteilung G

Seestadt Rostock - Marienehe

Perfekter Buchhalter Stenotypistin

sowie
für Büro u. Schreibmaschine, für Baubetrieb,
GESUCHT
Gefl. Bewerbungen mit Gehaltsangabe unter 4826 an die Litzmannstädter Zeitung

Mietfäße

für Getreide, Futtermittel usw. liefert zu günstigen Bedingungen
Erste Oberbischöfische Sadgroßhandlung
St. Miele
gleitend, Ruf 2782,
mittwochs, Ruf 35129

Jüngere Lohnbuchhalterin

zum sofortigen Antritt für mittleren Textilbetrieb gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 4778 an die L. Ztg.

Tüchtige Verkäuferin

für Bäckereibetrieb
gesucht.
Hauländerstraße 31.

Bautechniker, guter Rechner

per sofort gesucht. Angebote unter 4759 an die Litzmannstädter Zeitung.

Mädchen

deutschsprachig, für schriftl. Arbeiten gesucht. Kann sich melden, Gastwirtschaft, Straße 8, Armee 222, von 9 bis 11 Uhr.

Berater(in), deutschspr., für ein Lebensmittelgeschäft gesucht.

Anmeld. zwischen 12 u. 15 Uhr, Embachstraße 5, W. 10 oder 11 (Stadtbibliothek), Straßenbahn 11.

Masseur gesucht.

Angebote unter 4815 an die L. Z.

Alteinstehende Alt. Frau (deutschsprachig), die auch kochen kann, für Haushalt sofort gesucht.

Vorzugsweise Adolf-Hitler-Str. 99, im Blumengeschäft, von 15 bis 17 Uhr.

Älterer Kaufmann

(Anfang 60), möglichst landmaschinenkundig, wird für eine Kreisstadt des Warthegebietes (Aufbaugelände im Osten) gesucht. Er würde auch nach dem Kriege dortselbst Verwendung finden. Es kommen auch längere Kräfte in Frage. Ferner werden selbstständige Stenotypisten(innen) gesucht. Etl. Angebote unter Nr. 8220 an Werbedienst Ruhl, Posen, Wilhelmstraße 11.

Dienstmädchen für Haushalt bei Lebensmittelkaufmann gesucht. Anmeldung im Laden, Gefellner Straße 31, beim Volkspark, von 15-19 Uhr, Ruf 170-50. 26564

Sauberes, fleißiges, deutschspr. Hausmädchen für sofort gesucht. Vorzustellen von 13-16 Uhr, Hermann-Göring-Str. 93, W. 6.

Stellengesuche

Korrespondentin — Kassiererin
mit polnisch-englischen Sprachkenntnissen und langjähriger Büropraxis sucht Beschäftigung. Freundl. Zuschriften unter 4817 an die Litzmannstädter Zeitung.

Büro- u. Verkaufsfleiter

mit langjähriger Praxis, gute Kenntnisse im Fabrikationswesen, Buchhaltung, Korrespondenz, Steuerwesen, sucht sich zu verändern. Angebote unter 4818 an die Litzmannstädter Zeitung.

Deutsche, zuverlässig, verantwortungsbewußt, gebildet, mit Geschäftserfahrung, sucht Vertrauensposten. Zuschriften unter 4803 an die L. Z. erbeten. 26501

Ältere Verkäuferin sucht Stellung in Buchhandlung. Angebote unter 4818 an die L. Z. 26538

Unterricht

Suche jemanden, der meinen Jungen zur Prüfung in die Oberschule vorbereitet. Marie Grenit, Danziger Str. 23, W. 7.

Mietgesuche

8-Zimmer-Wohnung
(auch größer) mit Zubehör, möglichst Zentralheizung, evtl. auch Einfamilienhaus, gesucht. Angeb. an Tierarzt Dr. Meyer, Liebenstr. 14, Ruf 149-09

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, Nähe Rudenstraße, zu mieten gesucht. Angebote unter 4829 an die L. Z. 26561

4-bis 5-Zimmer-Wohnung

mit Zentral- oder Etagenheizung, Garten in sonniger Lage, von Direktor gesucht. Angebote unter 4890 an die Litzmannstädter Ztg.

Garage

möglichst holzbar, gesucht. Nähe Hermann-Göring-Straße, Horst-Wessel-Straße. Angebote unter 4822 an die Litzmannstädter Ztg.

Lagerplatz

evtl. mit Garage, sofort für Baugeschäft zu mieten gesucht. Walter de Couet, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 46

Deutsches Ehepaar sucht reines möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, Stadtzentrum. Angebote unter 4824 an die L. Z. 26550

Befriedenangestellter sucht möbl. Zimmer, möglichst Stadtmittel. Angebote unter 4833 an die L. Z.

Wohnungstausch

Neu renovierte 4-Zimmer-Wohnung, Partierre, Stadtmittel, gegen gleichwertige 6-Zimmer-Wohnung, 2. oder 3. Stod, sofort zu tauschen gesucht. Angebote an Innungsbüro, Schornhorststraße 7.

Vermietungen

Dams wird das Bewohnen
zwei Zimmer ermöglicht
Führung des Haushaltes als Gegenleistung. Angebote unter 4837 an die Litzmannstädter Zeitung

Verkäufe

Gebrauchtes
Motorrad
zu verkaufen. Breslauer Straße 29

Kaufgesuche

Kinderwagen zu verkaufen. Str. der 8. Armee 232, W. 8, 18-19. Fahrrad zu verkaufen. Adolf-Hitler-Straße 191. Zu befestigen von 8 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr beim Hausmeister.

Zwerg-Mechanismen, reinrassig, schwarz-braun, 11 Monate alt, setzen klein und schön, für 175 Mk. zu verkaufen. Zoo-Handlung, Meißnerstraße 207. 26569

Rechenmaschine und Schreibmaschine, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4761 an die L. Z. 26742

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altsachen, Lumpen, Papier.

Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

Photoapparat, Zeica oder Rollei, zu kaufen gesucht. Angebote an Lehmann, Stellmacherweg 16.

2 gebrauchte Liegestühle zu kaufen gesucht. Angebote unter 4821 an die L. Z. 26548

Verloren

Lebensmittellisten der Hugo, Maria, Attamar und Heinrich Lange verloren. Abzugeben Reichsleiterstraße 2, W. 1a. 26530

Rückfahrschein der Reoladia Wolke, Tschin, Horst-Wessel-Straße 5, verloren. 26586

Kontenkarte der Luise Weder, Marktstr. 27, W. 45, verloren.

Kleine Altkassette mit 400 Mk. Volksliste 604 528, Gewerbegeheimnis, Belege für Umschlagsteuer und Rechnungen der Marie Talmann (Wolke), Gabelhof, Kr. Litzmannstadt, verloren.

Schwarze Handtasche mit Kette, Kennkarte 1158/40, Durchschlagschein 2814/41, Kleiderkarte und Geld der Juliana Matus, von der Adolf-Hitler-Straße bis zum Ostbahnhof, verloren. Abzugeben Spinnlinie 97, W. 45. 26548

Ausweis der Deutschen Volksliste der Wally Gutmann, Zgierz, Hermann-Göring-Str. 35, verlor.

SA-Ausweis Sturm R1 des Karl Janik, Tauenhagenstr. 49, verloren. 26531

Kleiderkarte der Berta Seide, Inselweg 8, verloren. 26538

Brockkarte des Artur Reun, Rabianice, Striedbergstraße 20, verloren.

Ausweis der Deutschen Volksliste der Wally Gutmann, Zgierz, Hermann-Göring-Str. 35, verlor.

Verschiedenes

Nähe Damen-, Herren- u. Bettwäsche. Buschlinie 176, W. 10.

Junge Dame, die am Montagabend allein im Kino „Cafino“ (Kino) war, an der Meißnerstraße in der Straßenbahn stieg, wird auf diesem Wege um Lebenszeichen unter 4831 an die L. Z. gebeten. 26568

„Litzmannstädter“ vom Rhein, Schutzpolizist, der am 2. 8. gegen 23 Uhr mit der Linie 4, dann 5, zwei Wädel begleitet, wird gebeten, seine Anschrift unter 4834 an die L. Z. abzugeben.

Zuerst die Textilbetriebe

Studienfahrt des Berufserziehungswerkes
Die wirtschaftsfunktionale Studienfahrt gehört zur Berufserziehung. Sie geben dem Teilnehmer neue Eindrücke über Einrichtungen in anderen Betrieben. Sie zeigen ihm neben den neuen Errungenschaften auf dem Gebiete in seinem Berufsleben auch die Natur- und technischen Schönheiten des Großdeutschen Reiches. Auch das Berufserziehungswerk Litzmannstadt hat jetzt die erste wirtschaftsfunktionale Studienfahrt in die Wege geleitet. Am Montagabend sah man auf dem Bahnhof eine ganze Reihe Männer aus den Textilbetrieben Litzmannstadts, die diese erste Fahrt ins Reich mitmachen. Die freudige Stimmung, die bei allen Teilnehmern herrschte, ließ darauf schließen, daß alle in Erwartung vor großen Eindrücken standen. Es sind dies Männer derjenigen Betriebe, die hier in Litzmannstadt Lehr- und Lehrwerkstätten einrichten und auch diese leiten werden. Der Kreisberufswalter hat die Führung dieser wirtschaftsfunktionale Fahrt übernommen und führt diese über Berlin, wo das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung eingehend beschäftigt wird, weiter in die Gauen Sachsen, Sudetenland und Schlesien. Es werden Betriebe mit ausgezeichneten Berufserziehungseinrichtungen besucht, die den Beteiligten Anregungen geben werden, auch hier solche und ähnliche Lehrwerkstätten einzurichten. Solche Fahrten sind von großer Wichtigkeit für die weitere Entwicklung der Betriebe der Stadt Litzmannstadt. Wie uns der Kreisberufswalter mitteilte, sind für späterhin auch für andere Berufsgruppen solche Fahrten vorgesehen.

Hochschuljugend im Einsatz

Im Deutschen Haus findet heute nachmittag eine Rundgebung des Sieblungs- und Jagdlandes Ost im Wartheland durch die Reichsstudentenführung und die Eröffnung dieses Einsatzes durch seinen Leiter Hg. Thormann statt, auf der der Gauleiterstellvertreter Hg. Schmalz sprechen wird. Die Rundgebung wird eingeleitet durch eine Darbietung des Städtischen Sinfonieorchesters.

Wehrmachtsfürsorgeoffizier

Der für die Kreise Litzmannstadt-Stadt, Litzmannstadt-Land, Ost, Westschl., Kutno, Glatz (Gostynin) zuständige Wehrmachtsfürsorgeoffizier Litzmannstadt hat seine Dienststelle in Litzmannstadt, Trommelstraße 12.

Zu seinen Hauptaufgaben gehört u. a. die Beratung und Betreuung der Hinterbliebenen (Witwen, Waisen und Eltern) gefallener, verunglückter und verlorener Soldaten in allen Fragen der Fürsorge und Versorgung nach dem Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgeheim. Schriftliche und mündliche Anfragen und Anträge betr. Hinterbliebenenversorgung werden auf seiner Dienststelle entgegengenommen.

Wie entsteht ein „Bayer“-Arzneimittel?

„Bayer“-Arzneimittel entstehen in systematischer wissenschaftlicher Arbeit. Die Herstellung wird dauernd sorgfältig überwacht. Das „Bayer“-Kreuz bürgt dafür, daß bei der Herstellung von „Bayer“-Arzneimitteln das Höchstmäß an Verantwortlichkeit beachtet wird.



Denken Sie zu Hause zehn Minuten nach!

Teppichreste, Flicken und Putzlappen

Die Reichs-Spinnstoffsammlung 1941 startet gegenwärtig in Litzmannstadt

Mit dem gleichen Schwung, wie seinerzeit die Metallspende, wird gegenwärtig die Reichs-Spinnstoffsammlung 1941 in Litzmannstadt gestartet. Schon bereiten alle Volksgenossen die Abgabe alter unbrauchbarer Textilreste vor, suchen im Haushalt nach, was wohl für die Abgabe bei den Annahmestellen geeignet sein könnte, erkundigen sich bei den ihnen bekannten Ortsgruppenleitern der NSDAP und den Amtswaltern, ob auch diese und jene Altmaterialien wirklich erwünscht erscheinen.

In Litzmannstadt sind in allen Stadtteilen Annahmestellen eingerichtet worden, die soeben mit der Sammlung von Altmaterial begonnen haben.

Was ist nun bei den Annahmestellen erwünscht und was nicht? „Gehören alte Scheuerlappen, gehörten abgeschnittene Reste von Säueren und Teppichen zu den begehrten Dingen?“

Auf diese in einer Ortsgruppe gestellte Frage kann ganz allgemein geantwortet werden: Lumpen und Flicken aus Wolle oder Baumwolle, aus Seide oder Kunstseide, aus Zellstoffen oder aus Leinen und Jute werden zur Weiterverarbeitung ebenso notwendig gebraucht, wie alte durchlöcherter Strümpfe, zerklüftene Pullover, Fetzen von Unter- und Oberbekleidung, Gardinenreste, die man nicht mehr gerne vor den Fenstern sehen mag, durchlöcherter Sack, unbrauchbare Scheuerlappen, zerrissene Hosen, Socken,

Mäntel, kurzum, alles, was nicht mehr für den Hausgebrauch geeignet erscheint, soll abgegeben werden.

Tatsache ist jedenfalls, daß in der Mehrzahl aller Haushalte sogenannten „Flickensammlungen“ bestehen, die vorzügliche Hausfrauen angelegt haben, ohne nun jemals wirklich auf den Inhalt dieser Sammlungen zurückzugreifen. Es ist Pflicht der Hausfrauen, diese Flicken- und Lumpensammlungen noch einmal gründlich auszufortieren. Keine Hausfrau benötigt noch Flicken von Kleidern oder Anzügen, die längst vertragen und verschwunden sind! Unbrauchbar gewordene Putzlappen und Putzwolle ist ebenso erwünscht, wie beispielsweise alte, unmoderne gewordene Damen-, Kinder- oder Herrenhüte aus Stoff.

Auf die Menge kommt es nicht an

Viele Hausfrauen werden nun meinen: „Ich habe zwar Altmaterialien gefunden, aber was soll denn die Sammelstelle mit einem Bündel von ganzen zweihundert Gramm beginnen?“ Der Annahmestelle ist es recht, wenn von einer Haushaltung, in der wenig Altmaterialien vorhanden sind, auch nur fünfzig Gramm gebracht werden. Aus fünfzig Gramm Altmaterial kann man schon wieder, zusammen mit weiteren fünfzig Gramm aus der Sammlung in einer anderen Haushaltung, ein Paar Socken herstellen oder drei bis vier Taschentücher. Es kommt nicht auf

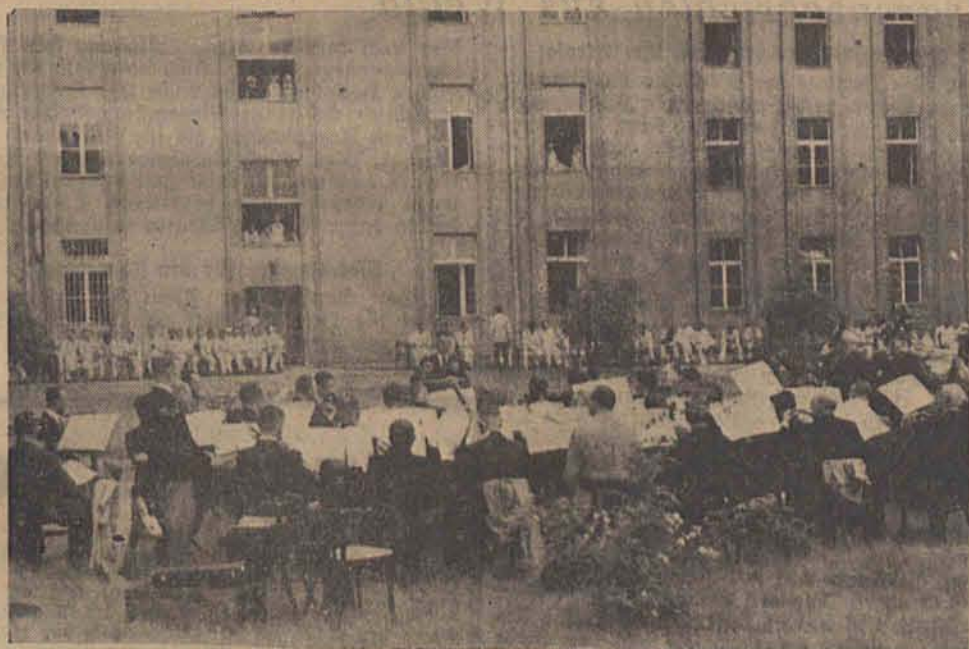
Unterhaltung für unsere Verwundeten

Städtisches Sinfonie-Orchester konzertierte unter Leitung von Adolf Baughe

Im Hofe des August-Bier-Krankenhauses fanden sich vor einigen Tagen die Musiker des Städtischen Sinfonie-Orchesters ein, um unsere Verwundeten mit ihrer Kunst zu erfreuen. Mitteln in grünem Rachen waren Stühle und Pulte für das Orchester aufgestellt. Beim Stimmen der Instrumente verbreitete sich jene andächtige Spannung, die gewöhnlich nur Konzertsälen eigen ist. Im weiten Rund des Hofes saßen verwundete Soldaten, andere schauten aus den Fenstern des großen Hauses erwartungsvoll auf das Treiben im Hof. Junge Mädchen in leuchtenden Kleidern brachten bunte Blumen. Und über allem die warme Sommer Sonne. Dann wird es still. Und lauschend erklingt die

Curranthes-Duett von Weber. Es folgen weitere Werke von Weber, von Lortzing, Nicolai, Dohnanyi und Joh. Strauß. Bald jubelnd, bald ernst, verflommen und schließlich klingt es über den Rachen bis zu den Fenstern des hohen Hauses hinaus.

Der Chefarzt des Lazarets bedankte sich bei Kapellmeister Baughe und seinen Künstlern für die erlesenen Gaben deutscher Musik. Doch die schönsten Worte fand einer der Verwundeten: „Das war eine andere Welt. Gerade das Gegenteil von dem, was wir draußen erlebten. Diese Stunde werden wir Litzmannstadt nicht vergessen.“



Verwundete Soldaten lauschen den Klängen des Städtischen Sinfonie-Orchesters (Aufnahme: Bepi)

Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

40. Fortsetzung.

„Herr!“ rief er und redete die gewaltigen Arme wie Säulen von sich. Ein unbändiges Gefühl der Freude, der Genugtuung und der Zurechtweisung erfüllte ihn. Bedenken hin! Bedenken her! Die Welt gehörte von jeher den Männern, die sich kühen, led und verwegen über alle Ängste hinwegzusetzen und mit ihren Fäusten das Ziel ihres Strebens packen, um es nie wieder loszulassen.

„Hallo, Herr Kammin, was treiben Sie denn am Fenster?“

Heute abend war man verabredet mit Karla Kobelt, einem spöttischen, vertauselt flugen, gar nicht schönen, aber hinreißend anmutigen und verwirrend unregelmäßigen Mädchen. Exemplare dieser Art waren selten und gefährlich. Über die Gefahr mahnte nicht nur zur Vorsicht, sie reizt auch den, der ein richtiger Kerl ist. Ein Kerl war man doch, Kriminalkommissar Theo Kammin, der als blutjunger Stoßtruppführer einmal einen ganzen Regimentsstab nebst einem halben hundert Soldaten ausgehoben und glücklich als Gefangene nach Hause gebracht hatte, der in den bösen Jahren der Inflation allein ein schweres Feuergefecht mit der Kaufmännischmugglern geführt und die Kerle schwerverletzt abgeliefert hatte.

„Hallo, Herr Kammin, was treiben Sie denn am Fenster?“ Klang urplötzlich die Stimme von Doktor Ball hinter dem Trümmern.

Der Kriminaldirektor hatte die Genugtuung,

seinen besten Beamten auch einmal verwirrt zu sehen, und freute sich wirklich darüber, wie formidabel der Kommissar ihn anstarrte. „Ich bin's wirklich, nicht mein Geist“, lachte Doktor Ball.

„Verzeihung, Herr Kriminaldirektor, ich dachte eben darüber nach...“ Er kam ins Stutzen, weil er nicht wußte, welches Problem er schnell zur Ausrede mißbrauchen könne.

„Vielleicht darüber, daß die Mädchen und Frauen in ihren billigen, bunten Sommerkleidern viel verlockender aussehen als im teuersten Kostüm oder Pelzmantel?“

Nun wurde Theo Kammin rot, wirklich und wahrhaftig rot wie ein Schulmädchen, das beim Naschen erfaßt wird. Das war einem so erfahrenen Seelenkenner wie Ball Beweis genug, ins Schwarze getroffen zu haben.

„Ich bin nicht aufdringlich. Seien Sie ganz beruhigt! Aber ich bitte mir aus, daß Sie mir als erstem Gelegenheit geben, Ihnen Glück zu wünschen. Verstanden, Herr Kommissar?“

„Zunächst, Herr Kriminaldirektor“, sagte Kammin und hatte seine Selbstbeherrschung im Handumdrehen wiedergewonnen.

„Nur einen guten Rat will ich Ihnen noch geben. Ich spreche aus Erfahrung, denn ich bin nach dem Tode meiner ersten Frau zum zweiten Male verheiratet und habe zwei Söhne und drei Töchter im Ehestand landen sehen. Man soll nie zu lange warten, bis man endgültig zupackt. Zuviel Überlegung schadet der Liebe. Es nutzt nie und nützt nicht ihr den Glanz.“

„Zunächst, Herr Kriminaldirektor“, sagte Theo Kammin abermals und strahlte dabei, als höre er aus höchster Instanz eine Bestätigung seiner eigenen Meinung.

„Nun zum Dringlichen: Welche Maßnahmen wollen Sie im Falle Band ergreifen?“

Der Kommissar berichtete knapp und klar. Zuerst erläuterte er eingehend seine Meinung, die Babel, Michel und Kurt nicht wenig verwundert hätte, falls sie Zeugen dieses Gesprächs hätten sein können, denn Kammin kam ungefähr zu den gleichen Schlüssen wie Babel Eberhard, nur daß in seinen Überlegungen Anne Bartow keine Rolle mehr spielte. Dafür betonte er seine Überzeugung, daß eine Vertrauensperson der Bande in der Fabrik stecken müsse und daß man alle Hebel in Bewegung zu setzen habe, um endlich eine Spur aufzufinden, die auch zur Feststellung der Mörder des Ingenieurs Band führe.

Den Schluß der Darlegungen Kammins bildete eine Wiederholung des Gesprächs mit Michel Crusius. Auch Kriminaldirektor Ball staunte. Es war ihm zwar eine Genugtuung, daß er recht gehabt hatte, die Vermutung Kammins zurückzuweisen, Anne Bartows männlicher Begleiter sei ein Mitglied der Bande. Aber daß die Erklärung so lautete, wie sie jetzt gegeben wurde, konnte kein Mensch auch im Traum ahnen.

„Was hatten Sie von Crusius?“

„Noch ein bißchen jung und unerfahren, Herr Kriminaldirektor, aber das waren wir alle einmal. Er ist eifrig, nicht dumm, bereit zu jeder Arbeit und wird sicher noch Schönes leisten. Ich schlage vor, wir stecken ihn als unsern Beobachter in die Fabrik. Bei Crusius haben wir die Gewähr, daß er sehr interessiert ist und wie ein Polizeihund auf der Fährte bleibt.“

die Menge an, es kommt darauf an, daß jede Haushaltung überhaupt Altmaterial an Textilien zur Ablieferung bringt! Wer fünf Kilo Lumpen anbringt, der schafft damit mittelbar einem Volksgenossen schon wieder einen ganzen Anzug, bringt Material für drei bis fünf Kleider! Die als Gegengabe gestifteten Urkunden sind nach Ende des Krieges ein schönes und überzeugendes Andenken, daß jeder Volksgenosse seiner nationalen Pflicht nachgekommen ist. Persönliche Bequemlichkeit ist in Wirklichkeit Faulheit. Ist es so schlimm, im Haushalt Nachschau zu halten, was für die Reichs-Spinnstoffsammlung hergegeben werden kann? Es werden zudem nur „Opfer“ gefordert, die nicht einmal als Opfer empfunden werden können, denn man soll doch nur etwas weggeben, was man selber nicht mehr braucht...

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 5.26.
Sonnenuntergang 20.44.

Barausgleich der Umsiedler

aus Bessarabien oder dem Nord-Buchenland

Mit Zustimmung des Reichsführers SS, Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums, soll nunmehr mit der Auszahlung der Barguthaben von Umsiedlern aus Bessarabien/Nordbuchenland aus abgelieferten Lei- und Rubelbeträgen begonnen werden.

Zum Ausgleich gelangen: 1. Falls der Umsiedler sich noch im Lager befindet, Guthaben, deren Gegenwert, in Reichsmark umgerechnet, 200 RM nicht übersteigt. 2. Falls der Umsiedler nach seiner Lagerentlassung in eine Arbeit oder eine Wohnung eingetret ist, Guthaben, deren Gegenwert, in Reichsmark umgerechnet, 500 RM nicht übersteigt.

Guthaben, deren Gegenwert, umgerechnet in Reichsmark, 200 RM bzw. 500 RM übersteigen, können erst später ausbezahlt werden.

Der Umrechnungsskurs beträgt 100 Lei = 2 RM, 1 Rubel = 0,50 RM.

Umsiedler, die sich im Lager befinden, erhalten ein Antragsformular für den Barausgleich bei ihrem Lagerverwaltungsleiter. Umsiedler aus Bessarabien/Nordbuchenland, die aus dem Lager entlassen sind, werden aufgefordert, unter Angabe ihres genauen Namens, der Umsiedlungsnummer und Anschrift sowie des Alters, ein Antragsformular für den Barausgleich anzufordern bei der Deutschen Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft G. m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstraße 42-44.

Parteigenossen! Wir veröffentlichen heute noch einmal die Liste der Ortsgruppengeschäftsstellen. Beachtet die Änderung in der Anschrift der Ortsgruppen Meißnerhaus und Zellgarn. Meldet euch rechtzeitig an!

Viele Grüße aus dem Feld senden der Heimat und vor allem den Arbeitskameraden des Volkspolizeibüros Litzmannstadt der Marineartillerie Wilhelm Schulz und der Soldat Alfred Röhrt.



(Fortsetzung folgt)



Am 24. Juli fiel, getreu seinem Eid auf Führer und Fahne, bei den Kämpfen im Osten, unser Sohn, Bruder und Großvater, der

Soldat

Egon Kapraro

im Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Eltern, Bruder und Großvater

Von diesem Schmerz erfüllt, teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, treue Mutter, Schwester, Schwägerin und Cousine

Pauline Rufenach, geb. Wudel

am 4. August um 17.35 Uhr im Alter von 64 Jahren von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu erlösen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet heute um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofs in Döls aus statt.

In tiefer Trauer:

**Tochter und Sohn
und alle Hinterbliebenen**

Achtung!

Deutsche Vegetarier und Reformen werden gebeten, sich zur Erfassung im Reformhaus, Adolf-Hitler-Straße 39, sofort eintragen zu lassen.

Stamm

Unsere beiden Nadeln haben ein Bräutchen bekommen

Ingeborg Luther, geb. Böddeler
Wilhelm Luther, Apotheker

Vilmannstadt, den 5. August 1941
Spinnstraße 67

Stadt Karten

Ihre am 28. Juli 1941 stattgefundene Trauung geben bekannt

**Theodor Freyberg
Erika Freyberg, geb. Czarnetzki**

Kalisch, den 28. Juli 1941

Zurück!

W. THOMAS

DENTIST, staatl. geprüft

Meisterhausstraße 40, I. Ruf 173-76

**Familien-
Anzeigen**
gehören in die
**Vilmann-
städter
Zeitung**

Landwirtschaft

24 pol. Morgen mit Gebäude, Garten, Wald, und Teich bei Alexandrow, 20 Min. von der Elek. Straßenbahn, preiswert zu verkaufen. Zu erfahren Litzmannstadt, Deutschlandplatz 2, im Textilwarengeschäft, von 15 bis 17 Uhr, Ruf 275-51.

100 Kisten

gebraucht, in verschiedenen Größen, von Großhandlung abzugeben
Anfragen an Ruf 277-32

Nr. 234/41

Lebensmittelzuteilung

für den Stadt- und Landkreis Vilmannstadt
für die Woche vom 11. 8. bis 17. 8. 1941.

An Deutsche:

Warename	Menge	Karte	Abchnitt
Butter oder Margarine: bis zu 6 Jahren	175 g	Fettkarte	Bu 8 D III 26 und 5 10-g-Abchnitt D I/IV 26
über 6 Jahre	225 g		Bu 8 D III 26 und 10 10-g-Abchnitt D I/II 26
Zucker	250 g	Nährmittelfarte	41 D
Erbfen	100 g		42 D
Häferfloßen	50 g		43 D
Rudeln oder Weizenmehl	100 g		44 D
Marmelade	100 g	Fleischkarte	45 D
Kakaomischpulver für Kinder bis zu 6 Jahren	100 g		K 1 D 25/26
Sonderzuteilung: Einmacheguter	3000 g	Nährmittelfarte	46 D

An Polen:

Butter:			
bis zu 6 Jahren	125 g	Fettkarte	PK III 26
über 6 Jahre	80 g		P III 26
Zucker	250 g	Nährmittelfarte	16 P
Kunsthonig	125 g		17 P
Rudeln oder Weizenmehl	100 g		18 P

Vilmannstadt, den 5. August 1941.

Der Landrat
des Kreises Vilmannstadt
Ernährungsamt Abt. B

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt Abt. B

Amtliche Bekanntmachungen

Beiz. Eierverteilung

Auf den vom 28. Juli bis 24. August 1941 gültigen Bestellschein der Reichseierkarte werden auf den Abchnitt a in der Zeit vom 28. Juli 1941 bis 17. August 1941

2 Eier

und auf den Abchnitt b in der Zeit vom 11. 8. bis 24. 8. 1941

2 Eier

abgegeben.

Auf die Eierkarte für Polen gelangen keine Eier zur Abgabe.

Posen, den 1. August 1941.

Der Reichsstatthalter

Landesernährungsamt Abt. B

Abgabe von Kinderstärkemehl und Kindernährmitteln

1. a) Deutsche Kinder unter 6 Jahren erhalten in der Zeit vom 25. 8. bis 21. 9. 1941 auf den Abchnitt L. E. A. K 9 27/28 der deutschen Fleischkarte für Kinder unter 6 Jahren 500 g Kinderstärkemehl (Gultin, Maisena, Mondamin, Lubomin, Weizenin, Rizena DM.).

b) Der genannte Abchnitt kann nur beliefert werden, wenn bis zum 14. August der Abchnitt L. E. A. K 8 27/28 der deutschen Fleischkarte für Kinder unter 6 Jahren als Bestellschein bei einem Kolonialwarenhändler abgeliefert wird. Der Abchnitt L. E. A. K 9 oder der Stammapbchnitt ist mit dem Firmenstempel des Vertäufers zu versehen.

2. a) Deutsche Kinder bis zu 18 Monaten erhalten in der Zeit vom 25. August bis 21. September 1941 auf den Abchnitt L. E. A. K 13 27/28 der deutschen Fleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren 1500 g Kindernährmittel. Beim Einkauf ist eine Bescheinigung darüber vorzulegen, daß das Kind noch nicht älter als 18 Monate ist (Geburtschein, Impfschein).

b) Der genannte Abchnitt kann nur beliefert werden, wenn bis zum 14. August 1941 der Abchnitt L. E. A. K 11 27/28 der deutschen Fleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren als Bestellschein bei einer Apotheke oder einer Drogerie abgeliefert wird. Zugleich mit der Ablieferung dieses Abchnittes ist ein Geburtsnachweis (Geburtschein, Impfschein) für das noch nicht 18 Monate alte Kind vorzulegen. Der Abchnitt L. E. A. K 13 bzw. der Stammapbchnitt der Fleischkarte ist bei der Anmeldung mit dem Firmenstempel des Vertäufers zu versehen. Von der mehrmaligen Vorlage des Geburtsnachweises innerhalb eines Verordnungszeitraumes kann abgesehen werden, wenn der Vertäufers auf der Rückseite der Fleischkarte eine entsprechende Eintragung unter Verweisung seines Stempels vornimmt.

Die aufgestellten Bestellscheine L. E. A. K 8 und L. E. A. K 11 werden bis spätestens 19. August beim zuständigen Ernährungsamt Abt. B, in Bezugnahme umgetauscht. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß jeder Bestellschein geltend auf Bogen aufgestellt werden muß.

Es werden verteilt je Zuteilungsperiode von 4 Wochen:

a) Kinderstärkemehl — je Bestellschein 500 g.

b) Kindernährmittel — je Bestellschein 1500 g.

4. Der Einzelhändler hat die erhaltenen Bezugsscheine bis zum 22. August seinem Vorlieferanten einzuweisen.

5. Der Großhändler hat bis zum 26. August die Bezugsscheine zu

a) dem Kartoffelwirtschaftsverband Wartheland, in Posen, Am Güterbahnhof 23, zu

b) soweit es sich um Kindernährmittel auf Kartoffelbafis handelt, an die gleiche Stelle, und soweit es sich um solche auf Getreidebafis handelt, dem Getreidewirtschaftsverband in Posen, Am Güterbahnhof 23,

anzureichen. Zugleich ist anzugeben, welches Fabrikat er zu beziehen wünscht. Die genannten Verbände werden die Zuteilung der entsprechenden Mengen veranlassen.

6. Zur Verteilung der unter 2 genannten Kindernährmittel sind die Apotheken, die Apothekenwaren-großhändler, Drogerien und Drogengroßhandlungen berechtigt.

Posen, den 7. August 1941.

Landesernährungsamt Abt. B

Kleinanzeige

Auf Abchnitt 2 der Futtermittelscheine dürfen im Monat August

4 kg Kleie je Milch- und Arbeitsfuß

abgegeben werden. Die Mengen, die von den Verteilern und Mähten abgegeben werden dürfen, werden den Beteiligten vom Getreidewirtschaftsverband Wartheland bekanntgegeben.

Der Abchnitt 3 der Futtermittelscheine muß vom Verbraucher bis spätestens zum 20. August 1941 an seinen Lieferanten abgegeben werden und gilt als Bestellschein für Monat September.

Verbraucher, die ihre Abchnitte nicht rechtzeitig einreichen, haben keinen Anspruch auf Zuteilung.

Posen, den 4. August 1941.

Landesernährungsamt Abt. B

Achtung, Rückwanderer! Wohnen, Galizien- und Narewdeutsche!

Der 44-Ansiedlungsstab, Städtischer Einsatz, führt am 8. August 1941 in Turek die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller im

Kreise Turek

wohnenden wohnen-, galizien- und narewdeutschen Rückwanderer durch. Die Erfassung findet in Turek im 44-Ansiedlungsstab, Straße des 13. September Nr. 28, statt.

An diesen Tagen haben sich die Hauswirtschaftsleiter, oder sofern diese verhindert sind, deren gesetzliche Vertreter zu den nachstehend angeführten Zeiten einzufinden.

Die öffentlichen Dienststunden sind an dem genannten Tage von 9 Uhr bis 17 Uhr.

Aber folgendes wird ausdrücklich verlangt:

Namen, Alter und Rückkehrerweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufsfähigen Familienmitgliedes vor der Umsiedlung und jetzt, Umfang eigener Betriebe vor der Umsiedlung und jetzt, desgleichen die Wohnungslage. Für die Erfassung haben die Umsiedler sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umsiedlerpapiere, wie Rückkehrerweis, Einbürgerungsurkunde, D-Karte, Vermögensliste usw. von allen Familienangehörigen vorzulegen.

Wer es verläßt, sich zu dieser Erfassung zu nicht, wird in die abschließende Rückwandererliste nicht aufgenommen und kann damit Rechte veräußern, die ihm als Rückwanderer zustehen.

Der Leiter des Städtischen Einsatzes

44-Ansiedlungsstab — Vilmannstadt

gez. Dietrich

44-Obersturmbannführer

Die Außenstelle Wilmann der Sozialversicherungs-anstalt (Krankenkasse) wird ab 4. August 1941 von der Hilderstraße 4 nach der Distanzstraße 197 verlegt.

Der komm. Leiter

gez. Selig

1. Verwaltungsdirektor

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amstgericht Vilmannstadt, den 21. Juli 1941.

Neueintragen

S. R. 35: Andanthrenhaus Vilmannstadt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Vilmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 134). Gegenstand des Unternehmens: Handelsgechäfte, insbesondere der Ein- und Verkauf aller Arten von Textilien, so vor allem solcher, die mit Andanthrenfarbstoffen gefärbt sind, ferner Euland-behandelter Wollartikel. Stammapital: 100 000 R.M.

Geschäftsführer: Kaufmann Fritz Fischer, Bad Hom-burg u. d. Höhe, Kaufmann Johannes Köhler, Vilmannstadt. Zur Vertretung der Gesellschaft ist, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, jeder Geschäftsführer für sich allein berechtigt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Februar 1941 abgeschlossen worden. Als nichteingetragene wird noch veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichs-anzeiger.

Amstgericht Vilmannstadt, den 28. Juli 1941.

S. R. 221: „Karl Feinh“ in Vilmannstadt (Kra-bweg Nr. 3; Großhandel mit Nahrungs- und Genuss-mitteln, Weine und Spirituosen, Zucker, Schokolade und Zuckwaren, die, Fett und Margarine, Mehl an Wiederverkäufer und verarbeitende Betriebe, Ge-müll- und Fischkonzerne, Trockenfrüchte Import, Be-baris- und Gebrauchsmittel aller Art (Seife, Rein-

gungs- und Putzmittel usw.), Kaffeegetränkerei und Teehandel). Inhaber: Kaufmann Karl Feinh in Vilmannstadt.

Amstgericht Vilmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. 233: Fa. Olga Braun in Vilmannstadt (Meisterhausstraße Nr. 217; Lebensmittel Einzelhandelsgechäft). Inhaber: Kaufmann Olga Braun in Vilmannstadt.

Amstgericht Vilmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. 231: Fa. Adolf Futterleib in Vilmannstadt (Alexanderstraße 69; Textil- und Kurzwareneinzelhandel). Inhaber: Kaufmann Adolf Futterleib in Vilmannstadt.

Amstgericht Vilmannstadt, den 1. August 1941.

S. R. 255: „Eugen Tschiff, Textilwaren“, Vilmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 40). Inhaber: Eugen Erich Tschiff, Kaufmann in Vilmannstadt.

Amstgericht Vilmannstadt, den 31. Juli 1941.

Veränderung

S. R. 25171: „A. F. Seidel und A. Gibalka, Sterolsin“. Die Firma lautet jetzt: Chemische Fabrik

FISCHE SOMMER-



Kleider, Staubmäntel, Regen-capes, Gummimäntel, Röcke, Blusen, Kapuzen und die reizenden naturseidenen Kleider bei

Ludwig Fink
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Verkäufe

Fasanen

2 Hähne, 2 Hennen
verkauft umständehalber
Chem. Fabrik Tukan, Posen 11
Ruf 4162/63

Rundfunkgeräte
und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Rundfunkgeräte
und Reparaturen, Elektro-Ütz, Adolf-
Hitler-Str. 191, Ruf: 172-12 u. 172-11

Schamottesteine
Ruf 102-10

Jaswohl, es ist so

„Kafeke“ ist billig, weil es ausgiebig ist. Die Hauptsache aber ist, daß die Kinder bei „Kafeke“ so gut gedeihen, vor Verdauungsstörungen bewahrt bleiben und vor Lebensfreude strahlen.

Amstgericht Vilmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. 233: Fa. Olga Braun in Vilmannstadt (Meisterhausstraße Nr. 217; Lebensmittel Einzelhandelsgechäft). Inhaber: Kaufmann Olga Braun in Vilmannstadt.

Amstgericht Vilmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. 231: Fa. Adolf Futterleib in Vilmannstadt (Alexanderstraße 69; Textil- und Kurzwareneinzelhandel). Inhaber: Kaufmann Adolf Futterleib in Vilmannstadt.

Amstgericht Vilmannstadt, den 1. August 1941.

S. R. 255: „Eugen Tschiff, Textilwaren“, Vilmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 40). Inhaber: Eugen Erich Tschiff, Kaufmann in Vilmannstadt.

Amstgericht Vilmannstadt, den 31. Juli 1941.

Veränderung

S. R. 25171: „A. F. Seidel und A. Gibalka, Sterolsin“. Die Firma lautet jetzt: Chemische Fabrik

Kurzfristig lieferbar:
**stat. Kartoffel-
Dämpfanlagen**
6, 8 und 10 Ztr.
**fabr. Kartoffel-
Dämpfkolonnen**
Schlagmühlen
Landw. Kreisgenossenschaft o.G.m.b.H., Kalisch - Tel. 417-419
Reparaturwerke in Spatenfelde und Schwarzau

FIRMENÄNDERUNG!
„GOLDFARB“ TABAKFABRIK STARGARD i. P.O.M.
ab 1. Juli 1941
**STARGARDER TABAKFABRIK
GEBRÜDER BERNARD A.-G.**
Stargard in Pommern
Die Leitung bleibt in den altbewährten Händen, wodurch die unveränderte Erhaltung der beliebten Marken gewährleistet ist.

Man nehme.....
Alba Gurkendoktor
und die Gurken bleiben frisch und knackfest bis über den Winter hinaus. Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler.
GEHRING & NEWEISER - BIELEFELD

Kaufgesuche
Handwagen
mit 2 Gummirädern zu kaufen gesucht.
Angebote an
Dr. Macho & Co., Herrenkleiderfabrik,
Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 225

SCHROTT UND METALL
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig
OTTO MANAL, Litzmannstadt
Ziethenstraße 241 Ruf 129-97

Speisezimmer
gebraucht, aber ornatklassig, zu kaufen gesucht.
Angebote unter 4827 an die L. Z.

Gute Werbung
hilft nur guter Ware!

Amstgericht Vilmannstadt, den 27. Juli 1941.
Erlöschen
S. R. 1801: „Papierfabrik „Entomier“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, früher in Warschau, jetzt in Kattowich. Die Zweigniederlassung in Vilmannstadt (Mollstraße 28) ist aufgehoben.

Amstgericht Vilmannstadt, den 1. August 1941.
S. R. 3329: „Eugen Tschiff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Vilmannstadt (Führung eines Schnitt- und Galanteriewarengeschäftes, Adolf-Hitler-Straße 40). Das Vermögen der Gesellschaft ist unter Ausschluss der Liquidation auf die neuerrichtete Einzelfirma „Eugen Tschiff, Textilwaren“ in Vilmannstadt übergegangen.

Spielplan der Rikmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino

Rialto

Palast

Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Keine Kartenbesetzungen. Vorverkauf ab 12.15		15.15, 17.30, 20.00, Sonntags 13.00	
Das fliegende Bild: Das Spiel der Töchter 2. Woche Der zerbrochene Krug Angela Schöner Heute und morgen 13 Uhr Wochenendausstellung		2. Woche Ferien vom Ich Sonntag, 11.00: Das Weib bei fernem Wölfen und Die neueste Weibchen	
Das Abenteuer geht weiter... Theo Ringen, Paul Kemp			
Deli Bühnenlinie 123 15.30, 17.30, 20.00	Europa Schlageterstraße 20 17.30, 20.00	Muse Erzhausen 17.30, 20.00	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Opernball	Wegen Renovierung geschlossen	Kaiser von Kalifornien** Louis Trenker	Schwarze Hosen
Roma Vierstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 16.00, 19.30	Sonntags auch Deli, Europa Palladium Roma, Wai Wimosa Gloria 12.30 Gloria 13.15, 17.30, 19.30	Mimosa Bühnenlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
Ich kann dich nicht und liebe dich	Beer Gunt	Der Gouverneur** Willy Birgel	Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
7 Jahre Reich			

Mit Beginn der Wochenendausstellung kein Einlass mehr.

Kabarett - Restaurant

CASANOVA

Täglich ab 19 Uhr

im August-Programm

Lisa Cristowa
Casta
Eden - Duo
und die beliebtesten
3 Nocks

Willst du zum Frühstück stets warm essen,
Darfst du den Brennstoff nicht vergessen!



Trockenbrennstoff Esbit
zum Wärmen von Speis und Trank
ist überall erhältlich. Preis 20 Tabl. mit
kleinem Kochgeschell 60 Pfg. Bezugs-
quellen weist nach der Hersteller:
Erich Schürmann, Esbit,
Brennstoff-Fabrik,
Stuttgart W 117

Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam. u. Farben-
Fensterkitt,
Bilder- Spiegel- und Schaulenstereobilder

Glas

Glasgroßhandlung T. HÄNELT,
Rikmannstadt, Ulrich-v.-Hutten-Str. 15, Fernruf 194-58

Achtung, Baumwollspinner!

In unserem Hause, Meisterhausstraße 30, eröffnen
wir in diesem Monat eine

Präzisions-Deckelwerkstatt

Wir bitten um rege Inanspruchnahme und stehen mit
näheren Auskünften gern zur Verfügung. Vorbestel-
lungen werden schon jetzt entgegengenommen.

CLAUSS & PFEIFFER, Meisterhausstr. 30, Ruf 235-03
Vertreter der Firma **Gebüder Otto**, Kratzfabrik,
Leisnig i. Sa.

Wir schreiben

für Sie Adressen nach Ihren
Unterlagen, Kartei usw.
auf Briefumschläge, Koffen,
Streifbänder usw. zur Ent-
lastung Ihrer Arbeitskräfte
gegen billige Berechnung



Wir liefern

ferner neue Adressen jeder gewünschten Branche
und Berufs aus Großdeutschland und dem neutralen
Ausland auf Klebstreifen fertig zum Aufkleben,
um Ihnen das Abschreiben zu ersparen

Adressen-Müller

Großdeutschlands größtes
Adressen-Unternehmen

Dresden A 16, Mackensenstr. 11
Telefon 64181, 60986, 62997, 63408

Noch einige:

Schreibtische

Aktenschränke

Aktenböcke

Kleiderschränke

Ab Werk sofort lieferbar

Möbeltischlerei

Bruno Krafft

Litzmannstadt

Ulrich-v.-Hutten-Str. 211, Ruf 133-80

WOLFGANG ROEMER

Kabelfabrik

Litzmannstadt, Spinnlinie 243

liefert gegen Kennziffer (kurzfristig)
KNGA.-Leitungen

He-Ra-Fliegenlack

zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben,
Ameisen, und Wespen, farb- und geruchlos,
einfachste und hygienischste Anwendung, zu
beziehen durch den Einzelhandel.

GLAS

Glasbleiwerk u. Spiegelwerk, Neuvorglasungen,
Reparaturarbeiten, Autovorglasung

A. Michelson

Hermann-Göring-Straße 38 :: Ruf 183-18

Büro-Leuchten

Schäufel-Leuchten

in verschiedenster Ausführung. Elektro-Handelsgeschäft

Kurt Ulbricht

Rikmannstadt, Meisterhausstraße 202
(an der Adolf-Hitler-Straße), Tel. 210-00.

MK-Papier

Bauernservietten

und -tischtücher

eingetroffen

Grete Groß 177 33

Straße der 2. Armee 2

Schrott

ALTPAPIER

Metalle

jeder Art u. Men-

ge holt sofort ab

Litzmannstädter

Schrott- und

Metall-Handel

Lagerstr. 27/29

Ruf 127-06

Verlangt in allen
Gaststätten und
Hotels die 2. S.

Kinder-Kleidchen



Kinderpullover und -garnituren
sowie punktfreie Kleider für
Kinder bei

Ludwig Kulk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Malerarbeiten

jeglicher Art

führt aus Malerwerkstatt
Artur Wagner, Ludendorffstr. 43
Ruf 171-83

Glas- u. Gebäudereinigung

Ruf 128-02, Buschlinie 89

Inh. A. u. H. Schuschkiwitsch



Das Radio

hat versagt! Das
Licht brennt nicht -

dann **Ruf 168-17**

Wir schicken sofort

„Zwinger vom Rehof“

gibt ab Welpen von Cocker-Spaniels
und Shetland-Zwergschäferhunden
v. v. T. importierten und prämierten
Hunden. Fr. U. v. Antropoff, Krakai,
Post. Swinice über Wartbrücken,
Wartheland.

ZUM FESCHEN KLEID: Die passende Tasche

FÜR DIE REISE: Den eleganten Koffer -



KOFFER-ARNICHE

ADOLF-HITLER-STRASSE 35 - RUF: 185-51



KINDER- UND WUNDPUDER

WANOLAN

ANTISEPTISCH, FETTHALTIG

„CHEMERGON“ - POSEN

Birkenreiserbesen

in größeren Mengen zu kaufen
gesucht. Angebote mit Preis unter
4819 an die Litzmannstädter Ztg.

Gesucht Staubsauger,

elektr. Platte (110 Volt)

Kurze Beschreibung unter 4816 an
die Litzmannstädter Zeitung

Das Banksparbuch spricht:



Spare bei der Bank

Bei der Bank sparst Du gut

Deutsche Genossenschaftsbank AG.

Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 47, Fernruf 197-92-95

Germania Dampfkraftanlagen

Flammrohrkessel / Wasserrohrkessel / Dampfmaschinen

GENERALVERTRETUNG
im Wartheland:

OTTO KELLER & Co. K.-G.,

POSEN, BERLINER STRASSE 11 / RUF 1086
Litzmannstadt, Schlageterstr. 32 / Ruf 16523